Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstell monatl. 1. 75 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4.50, durch Postboten ins Haus gebracht M. 5.40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Redakteur: Heinrich Anholt: Wilhelm Wolfing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Text anzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Mittwoch, den 24 Dezember 1919 — Nummer 302

Weihnacht!



Die erste Friedensweihnacht, die wir ersehnt seit langen Jahren, ist immer noch nicht gekommen. Das „Friede den Menschen auf Erden" scheint für Europa und unser armes Vaterland keine Geltung mehr zu haben und es ist zweifelhaft, ob uns der wirkliche Friede, auch nur äußerlich, in absehbarer Zeit zuteil wird. Die Geisel des Krieges hängt nach wie vor über uns u. der ganzen Welt, weil sie geschwungen wird von einem düsteren, unerbittlichen Gesellen, dem Haß, den eine verblendete, vom Diesseitswahn umfangene Menschheit anstelle der allerbarmenden Liebe und demütigen Verzeihung als Idol ihres Herzens auf den Altar erhoben hat. Deshalb ist uns auch der Gottesfriede, den uns am ersten Weihnachtstage der Schöpfer selbst durch den Mund der Engel verkünden und verheißen ließ, heute ferner denn je, denn wir erfüllen die Bedingung nicht, an die der Herr seine frohe Botschaft geknüpft hat für alle, die guten Willens sind! Es ist ein eigentümliches Ding um den Willen. Jeder Trotzkopf bildet sich ein, einen „festen, unbeugsamen" Willen zu haben und vergißt dabei, daß ein Sklave, der er doch seiner Leidenschaft gegenüber ist, keinen Willen haben kann, daß er nur ein schwaches, unbeständiges Werkzeug, ein Spielzeug ist der Laune und Willkür. Der wahre Wille besteht in der freiwilligen Unterordnung unter Gottes Gebot. Ganz Diener sein dem Höchsten heißt Herrscher sein über Natur und Welt, weil es Herrscher sein heißt über den Herrn alles Bestehenden: über das Ebenbild Gottes, den Menschen, über das eigene Ich und fremde Schwachheit.

Verachtet und verstoßen mußten die Nachfahren des großen Königs David, als sie dem



Gebot des fremden Herrschers zur Volkszählung sich stellten, in einem Stalle vor dem kleinen Bethlehem Schutz suchen, den Verwandte und Herbergsinhaber dem hl. Paare weigerten. Und als der Heiland, in armseligen Windeln in einer Krippe auf wenig Stroh liegend, in heiligster Liebe die Arme ausstreckte nach der Menschheit, der er zur Erlösung erschienen, fand er einige arme Hirten aus der Nähe und fromme Weise aus der Ferne: die Mächtigen, die Könige, die Selbstgerechten und Reichen fanden weder den Weg zur Krippe, noch später zum Kreuze. Die Friedensfreudenbotschaft fand gleich bei der Verkündigung nur wenige, die guten Willens waren.

Und heute? Seien wir doch aufrichtig! Aus angeblichem Drang zur Wahrheit, der durch unser ganzes Leben zur Lüge gestaltet wird, suchen die Aufklärlichtler schon den zarten Kindern die Freude am Christkind und seinen Gaben zu nehmen und stellen ihm anstatt seligen Denkens an himmlisches Geschehen eine Rechenmaschine hin, um ihnen die Elternliebe an Hand der Weihnachtsgeschenke vorzurechnen.

Das Rechnen hat das Denken bei uns längst aus dem Felde geschlagen, die Zahl den Geist, freudloses Lächeln über Ammenmärchen das Dankesjauchzen froher Kinderkehlen, Eigenliebe die wahre Liebe und die Selbstsucht das Glück. Wir haben nur den einen festen Willen, uns keinem Willen, und sei es dem des Allweisen, zu beugen, willenlos betteln wir vor dem Götzen der Vernunft um die Gabe der Wissenschaft, die uns den Glauben raubt, den Glauben an Gott, aber auch an die Menschheit.



Trostloses Grauen starrt den Trostlosen überall entgegen, schwarze Schatten dräuen uns Tod und Verderben, die Gegenwart ist so traurig, daß wir nicht an die Zukunft denken mögen, unsere Brüder in Feindesland schmachten in schmählicher Knechtschaft und sehnen sich nach unserem erbärmlichen Sklavenlose zuhause, weil ihr Elend zum Himmel um Rache schreit und da sollten wir es noch wagen, von einer fröhlichen Weihnacht zu reden, die wir feiern wollen?! Trotzdem sei's gewagt! Freilich wirds nicht gelingen die laute Fröhlichkeit früherer Tage aus dem Elend unserer Tage hervorzuzaubern, weil zuviel uns drückt und uns dräut und nach heller Lust nur dem der Sinn steht, dessen Herz und Charakter einen Riß bekommen haben. Aber Zuversicht können wir uns holen, wenn wir gläubig der Krippe nahen, die Hoffnung wird wieder erstehen im unserem niedergedrückten Gemüte und etwas von der Sorglosigkeit, dem Urgrund der Fröhlichkeit unserer Jugend wird wach in uns werden, wenn wir unsere Sorgen u. Kümmernisse auf den Herrn werfen, der Schmach und Tod und Schande, die unsere Feinde uns androhen, aufsuchte und ertrug in heiliger Menschenliebe. Sie ist es, die wir uns erbeten müssen an diesem Weihnachtsfeste zwischen Krieg und Frieden, dann werden wir eine Engelweihnacht feiern können, die Erdenleid vergißt, weil der Mensch es gottergeben trägt. In diesem Sinne wünschen wir uns und allen unseren Lesern ein

fröhliches, seliges Weihnachtsfest!



Deutschland.

Aus dem Kohlensyndikat.

WTB. Essen, 22. Dez. In der heutigen Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates wurde beschlossen, in der am 30. Dezember dieses Jahres stattfindenden Sitzung des Reichskohlenverbandes über eine Preiserhöhung zu verhandeln. Diese soll der notwendigen Hebung der technischen Leistungsfähigkeit der Zechen dienen und den in den letzten Monaten ganz außerordentlich gestiegenen Materialpreisen Rechnung tragen. — Außerdem wurde mitgeteilt, daß auf Grund des Paragraphen 10 der Ausführungsbestimmungen zum Kohlenwirtschaftsgesetz vom 26. März 1919, Herr Heinrich Rürup in den Vorstand des Syndikates eingetreten ist. — In der nachfolgenden außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates wurden gemäß den Bestimmungen des Paragraphen 11 derselben Verordnung die Herren Otto Hue, Heinrich Imbusch, Gerhard Schmitz und Steiger Kalbfell in den Aufsichtsrat gewählt.

Neue Erz-Ausfuhrmöglichkeiten.

WTB. Berlin, 22. Dez. Wie die „Vossische Zeitung" aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist jetzt eine Milderung der Einfuhrbestimmungen der Entente für schwedische Erze, die an deutsche Werke geliefert werden sollen, zu erwarten. Von den der Stettiner Reederei Kunstmann gehörigen Dampfern, die mit Eisenerz für deutsche, insbesondere oberschlesische Werke, beladen in schwedischen Häfen liegen, erhielten jetzt fünf Dampfer die Ausfuhrerlaubnis und Freigeleitscheine. Sie werden in den nächsten Tagen eintreffen.

Der sozialdemokratische Bezirksverband Groß-Berlin für Noske.

bb Berlin, 22. Dez. In einer vom Bezirksverband Groß-Berlin der sozialdemokratischen Partei einberufenen Agitationskonferenz kam es zu lebhaften Erörterungen. Die Konferenz beschloß, nahezu einstimmig, der in einer Denkschrift niedergelegten Ansicht über einen Rücktritt Noskes sich nicht anzuschließen. Einstimmig wurde sodann noch eine Resolution angenommen, nach der in dem Vorgehen der Entente in dem besetzen Gebiet ein neuer Beweis dafür gesehen wird, daß die kapitalistischen Regierungen der feindlichen Länder die völlige Vernichtung und Versklavung Deutschlands beabsichtigen. Der Bevölkerung des Rheinlandes wird die volle Sympathie ausgedrückt und gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen, daß die Sozialisten des

drängen, daß der Versailler Friedensvertrag nach den Grundsätzen des Selbstbestimmungsrechts der Völker revidiert werde.

Selbsthilfe.

bb **Berlin**, 22. Dez. Die Einwohnerwehr Sektion Süd hatte vor einigen Monaten im Hause der Viktoria-Versicherungsgesellschaft in der Lindenstraße eine Anzahl von Maschinengewehren, Karabinern und Munition untergebracht, um sie gegebenenfalls in Bereitschaft zu haben. Dies kam heute vormittag den Beamten der Viktoriagesellschaft, die sich augenblicklich in einer Lohnbewegung befinden, zur Kenntnis und sie vermuteten, daß diese Waffen gegen sie selbst verwendet werden sollten. Die Beamten griffen daher zur Selbsthilfe und zerschlugen die Maschinengewehre und Karabiner und vernichteten die Munition. Zu weiteren Unruhen ist es nicht gekommen.

Neue Lohnkämpfe der Bergarbeiter bevorstehend

TU. **Bochum**, 23. Dez. Die vier Bergarbeiterverbände kündigten den am 25. Oktober 1919 abgeschlossenen Lohntarif. Sie ersuchten den Zechenverband, bis zum 31. Januar 1920 einen neuen Tarif auf der Grundlage höherer Löhne mit ihnen abzuschließen.

Bandenunwesen an der russischen Grenze.

TU. **Königsberg**, 23. Dez. In verschiedenen Orten an der Grenze, östlich Memel, haben Banden in dem unübersichtlichen, wilden Terrain versucht, die Grenze zu überschreiten, sie wurden jedoch von den Grenzposten zurückgewiesen. Auf deutscher Seite traten keine Verluste ein, dagegen scheinen die Banden einige Verwundete gehabt zu haben, die sie mit sich zu nehmen vermochten.

Gegen den Einheitsstaat.

TU. **München**, 23. Dez. Der Landesausschuß der bayerischen Volkspartei (Zentrum) hat sich im Anschluß an die bereits bekannte Erklärung der Landtagsfraktion gleichfalls aufs allerschärfste gegen den Einheitsstaat ausgesprochen. Die Einberufung der Landesversammlung der bayerischen Volkspartei wird für die erste Hälfte des Januar verlangt.

Das Schicksal der deutschen Beamten in Polen.

TU. **Thorn**, 23. Dez. Der polnische Beauftragte beim hiesigen Magistrat, Rechtsanwalt v. Tempski, legte in der Stadtverordnetensitzung Verwahrung dagegen ein, wenn jetzt von den Behörden den deutschen Beamten Bescheinigungen dahin ausgestellt werden, daß sie und ihre Familien beim Verbleiben in den abzutretenden Gebieten gefährdet erscheinen und daher vor der Besitzergreifung durch die Polen diese Gebiete verlassen müßten. v. Tempski erklärte, es wäre nicht der geringste Anlaß zu solchen Befürchtungen vorhanden, und den Beamten, die nach der polnischen Besitzübernahme [illegible] ihren Wohnsitz behalten, werde auch nicht ein Haar gekrümmt.

Die Valutakommission.

bb. **Berlin**, 23. Dez. Die ständige Valutakommission im Reichswirtschaftsministerium ist gestern zum ersten Male zusammengetreten. Laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung" ernannte der Börsenverein deutscher Buchhändler als Vertreter den Verlagsbuchhändler Geheimen Kommerzienrat Siegismund. Ferner gehören der Kommission an: Geheimer Regierungsrat Norden, Geheimrat Grimm (Reichsbank), sowie der demokratische Abgeordnete Nuschke.

Der Mittellandkanal.

bb. **Berlin**, 23. Dez. In Sachsen sieht man mit lebhaftem Interesse dem Bau des Mittellandkanals entgegen. Die Westsächsische Industrie wünscht den Bau der Südlinie, die durch einen Stichkanal über Halle nach Leipzig dem sächsischen Handel neue Entwicklungsmöglichkeiten verspricht.

Die Förderung im Braunkohlengebiet.

bb. **Berlin**, 23. Dez. Ein Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes", der das mitteldeutsche Braunkohlengebiet bereist, schreibt, daß es in den letzten Monaten mit der Förderung langsam besser geworden sei. Trotzdem werden noch nicht die früheren Produktionen erreicht. Eine Beseitigung der Hemmungen von heute auf morgen sei nicht möglich. Es bleibt nichts anderes übrig, als unermüdlich Schritt für Schritt, den verlorenen Boden zurückzugewinnen. Eine Erschöpfung der mitteldeutschen Braunkohlenlager brauche auf Generationen hinaus nicht befürchtet zu werden. Im Oberbergamt Halle hatte man auch die Erschließung abbauwürdiger Steinkohlenlager nicht für unmöglich.

Arbeitslosenversicherung.

bb. **Berlin**, 23. Dez. In der „Vossischen Ztg." wird einiges über den Gedankengang gesagt, der in einem im Reichsarbeitsministerium entstandenen Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung enthalten sein soll. Wenn die Arbeitslosigkeit auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden soll, so sei dazu noch erforderlich, daß die gesamte Arbeiterschaft für die wirtschaftlichen Folgen des Umfanges der Arbeitslosigkeit in angemessener Weise mit aufkommen müsse.

Das deutsche Kinderelend.

bb. **Berlin**, 23. Dez. Ueber 400 kinderreichen dürftigen Berliner Familien wurde, wie verschiedene Morgenblätter melden, eine freudige Weihnachts-Ueberraschung bereitet, indem an sie vom norwegischen Generalkonsulat je nach Kinderzahl und Dürftigkeit 4—9 Pfund gut geräucherten Specks verteilt wurde, den das Berger Komitee zur Unterbringung deutscher unterernährter Kinder als Weihnachtsgaben gesandt hatte. Eine gleiche Menge kommt in Leipzig und in Hamburg zur Verteilung. Viele Tausende unterernährte deutsche Kinder sind im vergangenen Sommer monatelang in norwegischen Familien aufgenommen worden. Auch gerade unbemittelte Familien suchten ihren Stolz darin, das Beste für die notwendige Kräftigung der Kinder zu bieten.

Eine dänische Aerztin, Frau Harbon Hoff, veröffentlicht Eindrücke von ihrer Studienreise zur Erforschung des deutschen Kinderelends. Ihre Erforschungen sind sachlich und nüchtern.

Ueberfälle.

WTB. **Ratibor**, 22. Dez. Dem „Oberschlesischen Anzeiger" zufolge wurde Samstag auf den Prinzen Hans von Ratibor bei einer Autofahrt in der Nähe von Beuskowitz von unbekannten Tätern geschossen. Das Geschoß durchschlug den rechten Unterarm. Der Verletzte wurde im städtischen Krankenhaus verbunden und dann nach Schloß Rauten gebracht.

WTB. **Berlin**, 22. Dez. Das Mitglied der englischen Militärmission in Berlin, Leutnant Spearmail, wurde Samstag abend auf dem Bahnhof Zoologischer Garten, als er auf einem unbeleuchteten Teil des Bahnhofs auf den Zug wartete, das Opfer eines Raubanfalles. Der Reichswehrminister in Begleitung seines persönlichen Adjutanten und der Polizeipräsident sprachen heute beim Chef der englischen Mission vor und drückten ihm ihr Bedauern aus.

Die Bezeichnung in Süddeutschland.

TU. **Karlsruhe**, 22. Dez. (Drahtb.) Der „Badische Staatsanzeiger" erhebt in dem offiziösen Leitartikel der gestrigen Nummer mit scharfen Worten Einspruch gegen den in der preußischen Landesversammlung eingebrachten Antrag der Mehrheitsparteien auf Schaffung eines Einheitsstaates.

Die freie Stadt Danzig.

TU. **Berlin**, 22. Dez. (Drahtb.) Der Regierungspräsident a. D. Wirkl. Geh. Regierungsrat Förster in Danzig ist zum Reichs- und Staatskommissar für das abzutretende Gebiet der freien Stadt Danzig, sowie für das an Polen abzutretende Gebiet des Regierungsbezirkes Danzig bestellt worden.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 24. Dezember.

Wegen der hohen Feiertage erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst am Samstag mittag 12 Uhr.

s. **Einen Volksbildungs- und Unterhaltungsabend** veranstaltet am Donnerstag, dem 29. Januar und Sonntag, dem 1. Febr. 1920 im Saale des Gesellenvereins der Borromäusverein Liebfrauen. Der Boremäusverein will die Aufführung des geistlichen Schauspiels: „Maria Virgo" von M. Fels mit mehrstimmigen Gesang (Frauenchor) und Klavierbegleitung, komponiert von Richard Kügels, die Bürgerschaft mit den Schönheiten der geistlichen Literatur vertraut machen. Mit großer Mühe ist es gelungen, da die 2. Auflage dieses Stückes fast vergriffen ist, das Aufführungsrecht noch zu erlangen. Der schnelle Absatz der beiden Auflagen zeigt deutlich, welcher Beliebtheit sich dieses Stück erfreut. Damit auch Freunde der Weltlichen Literatur zu ihrem Rechte kommen, geht dieser Aufführung das von Josef Angerhof verfaßte und preisgekrönte heitere Singspiel „Almfahrt" oder „Bei Hirtinnen und Sennerinnen" voraus. Dieses Stück, das reich an heiteren Scenen ist, redet von den Leiden und Freuden des Hirtenvolkes. Der Reinerlös ist für die Borromäusbibliothek Liebfrauen bestimmt, die aus eigenen Mitteln den Anforderungen, die an sie gestellt werden, nicht nachkommen kann. Ein gutes Buch, das richtig gelesen wird, macht froh und neigt zur Freude, die uns in dieser harten Zeit doppelt not tut. Und recht viel Freude möchte der Verein in alle Familien hineintragen. Die Unterstützung des Vereins ist also ein gutes Werk. Sie ist notwendig, wenn der Verein seine Aufgabe erfüllen soll. Neue Bücher sowie die Reparatur der alten kosten heute große Summen. Darum unterstütze jeder, der ein gutes Werk tun will, den Verein. Die Karten für den 1. Platz kosten 2,20 M, für den 2. Platz 1,65 M, für den 3. Platz 1,10 M im Vorverkauf. Dieselben sind zu haben in der Bibliothek, in der Buchhandlung von Josef Hermes und in der Buchdruckerei von Bernh. Theod. Kölle, Nobelstraße. An der Kasse 2.50, 2, und 1,50 M. Finden sich keine edeldenkende Seelen, die den Verein finanziell unterstützen?

n. **Der kath. Arbeiterverein St. Paulus** wird seine diesjährige Weihnachtsfeier abhalten am Sonntag, dem 28. Dez., für die Mitglieder von A—L einschließlich und am 1. Januar für die Mitglieder M—Z. Wenn auch die Zeitverhältnisse die übliche Kinderbescheerung noch nicht gestatten, so werden den Kleinen doch hinreichend andere Freuden geboten werden. Außer Vortrag von allerliebsten Einzelgedichten durch Kinder werden folgende Krippenspiele aufgeführt werden: „Engelchen im Puppenheim", „Christkindchen im Walde" und „Frau Holle". Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder zu beaufsichtigen, damit der nunmehr vollständig restaurierte Saal bei dem Gedränge keinen Schaden erleidet.

n. **Der Gardeverein Bocholt** feierte am 21. 12. 1919 nachm. 4 Uhr im Vereinslokale Kronenburg seine erste Weihnachtsfeier nach 6 Jahren, bestehend in Theater, Konzert, Kinderbescheerung und Verlosung. Der stellv. Vorsitzende Kam. Kierhaus begrüßte die erschienenen Kameraden mit ihren Angehörigen und hieß alle herzlich willkommen. Er gedachte auch der gefallenen Kameraden, zu deren Andenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Das Fest verlief programmäßig. Trotz des schlechten Wetters war der Saal voll besetzt und jeder hatte das Empfinden, ein paar recht fröhliche Stunden im Gardeverein verlebt zu haben. Der Schluß der Feier war um 9 Uhr.

m. **Auszahlung.** Wie der städtische Arbeitsnachweis mitteilt, wird die Nachzahlung für die in Dülmen beschäftigt gewesenen Leute erst nach den Feiertagen erfolgen.

m. **Der Zirkus Maine** wird demnächst hierher kommen und im Großen Kurfürsten am 3. Jan. seine Eröffnungsvorstellung geben. Durch geeignete Vorkehrungen wird der Saal zur Manege umgeschaffen, in der alle zirzensischen Künste gezeigt werden können wie in einem eigenen Zelte. Dem Unternehmen geht ein guter Ruf voraus, so daß ein zahlreicher Besuch zu erwarten steht.

r. **Fundsachen.** Am Postamt ist wieder ein Muff und ein ungarnierter Damenhut liegen geblieben. Die Eigentümer wollen selbe beim Postamt abholen.

p. **Schaufensterdiebstahl.** Bei einem Schuhmacher am Westend wurde des Nachts die Schaufensterscheibe von Dieben zertrümmert und die ausgestellten Schuhe gestohlen. Es gelang, die Diebe in Stenern festzunehmen und die Schuhe zum größten Teil wieder herbeizuschaffen.

p. **Diebstahl.** Einem Weber in der Münsterstraße wurde vor einigen Nächten ein Schaf aus dem Stalle gestohlen. Ferner wurde einem Gefällgelbesitzer in der Nordallee in der Nacht vom Samstag zum Sonntag aus dem festverschlossenen Stalle ein wertvoller Zuchthahn nebst 17 Hühnern mittels Einbruchs gestohlen. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittelung der Täter führen, werden bei der Kriminalpolizei, Zimmer Nr. 5, im Rathause erbeten. Der Geschädigte hat auf die Wiedererlangung bezw. Angabe der Täter eine hohe Belohnung ausgesetzt.

p. **Fahrraddiebstahl.** Einem Landwirt aus Stenern wurde vor einigen Tagen ein für kurze Zeit vor einer Wirtschaft aufgestelltes Fahrrad gestohlen. Das Rad war schwarz lackiert die Bereifung, sowie die Schläuche waren fast neu. Im Vorderrade befanden sich neue Speichen. Der linke Handgriff war beschädigt. Der Sattel hatte doppelte Spiralfedern. An den Ventilen fehlten die Verschlußschräubchen. Auf die Wiederherbeischaffung ist eine namhafte Belohnung ausgesetzt.

p. **Beschlagnahmt** wurde ein Militärgewehr und eine Armeepistole, die gelegentlich einer Haussuchung vorgefunden wurden. Die Nichtabgabe dieser Sachen ist bekanntlich unter Strafe gestellt. Ferner wurde noch eine Partie Leder beschlagnahmt. — Von einer Grenzpatrouille wurde vor einigen Tagen ein Holländer festgenommen, als er im Begriffe war, mehrere Pakete deutsche Jagdmunition nach Holland hinüberzuschmuggeln.

p. **Stenern**, 23. Dez. **Eine Verhaftung mit Hindernissen.** In der letzten Nacht hörte ein

---

Gräfin Hannas Ehe.

Roman von Carola v. Cyrenius.

(Nachdruck verboten.)

Herbert Reihersberg tat sein möglichstes, Hanna in ihrer guten Stimmung zu erhalten und zu beseligen. Er bemühte sich, amüsant und witzig zu sein, wachte eifersüchtig auf jede Gelegenheit zu irgend einer Dienstleistung und wich nicht von ihrer Seite, wenn nicht die Etikette ihn zwang, dem Herzog seinen Platz einzuräumen. Dem ersten Walzer folgten ein paar andere Tänze und endlich bewilligte sie ihm noch den Schlußwalzer. Einer und der andere wurde bereits aufmerksam, und Reihersberg, dem das nicht entging, geriet dadurch in eine immer gehobenere Stimmung. Seine Großtante aber, die ebenfalls zu diesen „einen und anderen" gehörte, machte sich für sich über ein geeignetes Mittel nach, eine zu lange Ausdehnung seines Besuches zu verhindern.

Wieder flog Hanna in des Kammerherrn Armen durch das Zelt, und es war ein Vergnügen, ihnen zuzuschauen, denn beide liebten das Tanzen, und beide waren gleich vorzügliche Tänzer, die nicht besser übereinstimmen konnten im Rhythmus. So fehlte es denn unter den Zuschauern auch nicht an bewundernden Blicken und Bemerkungen, allerdings auch nicht an geflüsterten Vermutungen, geeignet, die Gräfin zu größerer Vorsicht zu bestimmen, wollten sie bis zu ihren Ohren gedrungen.

Reihersberg wußte aber ziemlich genau, was über ihn und die schöne Burgfrau gesprochen wurde, wenngleich er es natürlich ebenso wenig zu hören bekam. Manches diskrete, aber vieldeutige Lächeln, ein rasch getauschter Blick, ein Zischeln hinter vorgehaltenem Fächer, über dessen Rand hinweg neugierige Augen sie verfolgten, sagten ihm soviel wie Worte. Er aber achtete dieser Dinge kaum; für ihn konnte es nur schmeichelhaft sein, wenn man ihn und Hanna zusammen nannte, und als unverheirateter Mann brauchte er keine Rücksichten zu beobachten. Zudem gewann ihn der Zauber ihrer Persönlichkeit mehr und mehr. Er berauschte sich an ihrer Schönheit, an der Lebenswärme, die ihr entströmte, und was zuerst nur eine Frage der Eitelkeit für ihn gewesen, wuchs zu brennendem Verlangen an.

Sein Arm schloß sich immer fester um ihre biegsame Gestalt, seine Augen brannten immer heißer in die ihrigen, die in ungewöhnlichem Feuer erstrahlten. Doch in einem Feuer, das sich nur an der Lust des Tanzes und, mehr noch, an dem Gedanken entzündet hatte: „Nun steht Wallern doch, wie wenig mir die beiden Norzen im Wege sind!"

„Eine selige Nacht, wie ich sie lange nicht mehr erlebt, überhaupt nicht mehr zu erleben glaubte!" flüsterte er ihr ins Ohr.

Hanna faßte diese Worte sofort als verschleierte Erklärung auf, aber auch nicht das feinste Nervenfäserchen geriet dadurch in stärkere Schwingung, nicht einmal eine dem Triumph verwandte Regung erwachte in ihr. Wohl aber der Gedanke: „Sonderbar, ich gefalle allen, nur hat mich noch keiner wirklich geliebt, keiner! Woran das wohl liegen mag?"

„Gräfin Hanna," fuhr der Kammerherr fort, „wollen Sie mir eine große Gnade bewilligen — ein Andenken an dieses Fest, das mir nach langem vergeblichem Sehnen endlich wieder eine Glücksstunde brachte?"

Diese Bitte rief sie in die Wirklichkeit zurück, und es klang sehr abweisend, als sie ihm erwiderte: „Was fällt Ihnen ein, ich bin verheiratet!"

„Leider! — Ich frage Sie: ist es nicht Pflichtgebot, den Schaden oder das Leid, das man einem andern zugefügt, wieder nach besten Kräften gut zu machen? — Müssen Sie das bejahen, so müssen Sie auch meiner Bitte Gehör geben! Ich bin ja mit dem kleinsten zufrieden — nur eine Blume aus dem Sträußchen von Ihrer Schulter!"

Hanna lachte leise und doch hart. Sie erinnerte sich der langen Zeit, die ihm gegönnt war, ihre Verheiratung mit einem andern zu verhindern! Sie hätte sich ja bereitwillig verhindern lassen, denn, wenn je für einen, so hatte sie sich für ihn interessiert.

„Ich widerstreite Ihrer Bemerkung nicht, nur wüßte ich nichts, was ich bei Ihn engut zu machen hätte, Graf Reihersberg," entgegnete sie frostig.

„Ihre Heirat, Gräfin!"

„Ich war nicht verpflichtet, einsam zu bleiben."

„Gewiß nicht — aber — Sie kannten meine Gefühle. — Hanna, Sie ahnen nicht, wie hart mich die Kunde von Ihrer Verlobung mit Wallern traf, welche Flut von Kummer und Bitterkeit sie über mich brachte!"

In diesem Augenblick erschien ihr der Kammerherr noch erbärmlicher als er es in Wirklichkeit war und am liebsten würde sie mit einem einzigen kurzen: Elender Komödiant! geantwortet haben. In ihrer Stellung durfte sie sich das aber nicht erlauben und da das Herkommen nun einmal will, daß man auch die gröbsten Lügen mit höflich-gläubiger Miene hinnimmt, erwiderte sie: „Das bedauere ich recht sehr Graf Reihersberg, aber, wie gesagt, ich bin mir keiner Schuld bewußt. — Ich würde jetzt gern eine Weile ruhen, bin müde geworden," setzte sie hinzu.

Er aber zog sie witer mit sich fort im fröhlichen Wirbel des übermütigen Schnellwalzers, durchdrungen davon, daß für ihn alles von dieser Stunde und ihrer richtigen Ausnützung abhing. Wenn schon keinen gänzlichen Sieg, irgend eine Gunstbezeugung mußte er sich erringen, ehe er sie freigab.

Ein dröhnender Böllerschlag, den Beginn des Feuerwerks anzeigend, jähes Verstummen der Musik und Tanzende wie Zuschauer stürmten aus dem Zelt ins Freie hinaus.

„Ein bißchen schneller, Graf Reihersberg, bitte, es ist keine Minute zu verlieren. Der Herzog begibt sich auf den großen Balkon, um das Feuerwerk von dort aus anzusehen, und ich muß wenigstens gleichzeitig mit ihm zur Stelle sein," sagte Hanna zu dem Kammerherrn, der sie lässigen Schrittes, noch sehr ärgerlich über die unzeitige Unterbrechung, der Burg zuführte.

„Wir werden noch vor ihm oben sein; Hoheits Nerven ertragen durchaus keine Eile und so geht alles im gemütlichsten Tempo." — „Und die erbetene Blume, Gräfin Hanna?" setzte er [illegible] Tones hinzu.

„Sollten Sie auf unserem Bazar erhalten — gegen ein Goldstück natürlich — heute habe ich keine zu verkaufen," erwiderte sie heiter, bemüht, der Sache eine scherzhafte Wendung zu geben.

„Aber zu verschenken haben Sie eine! — Ich nehme Ihnen beim Bazar einen ganzen Strauß ab, Stück für Stück zu einem Goldstück, wenn Sie mir jetzt diese halberblühte Teerose geben!"

Die begehrte Blüte aus dem an der linken Brustseite befestigten Sträußchen ziehend, sagte die Gräfin, sie ihm darreichend: „Moralischem Zwang gehorchend!"

„Wieso das?"

„Sehr einfach; wenn Sie mir dagegen Abnahme eines ganzen Sträußchens, jede Blüte mit zehn Mk. berechnet, zusichern, so bin ich um der Armen willen verpflichtet, darauf einzugehen," versetzte Hanna achselzuckend.

„Was soviel heißt, als daß ich die Rose andernfalls nicht bekommen hätte?"

„Hätten Sie auch nicht!"

„O, Gräfin, Sie sind hart! — Wenn Sie wüßten!"

„Ich will gar nichts wissen, als daß wir noch vor dem Herzog auf den Balkon gelangen!" lachte sie, den Arm flink aus dem seinigen ziehend und die Treppe nach dem ersten Stocke hinaushastend.

Reihersberg folgte ihr, wütend über seinen Mißerfolg. Er bereute das kostspielige Versprechen, zu dem er sich in seiner Unüberlegtheit hatte hinreißen lassen, und ärgerte sich über die erlittene Niederlage. Warum hatte sie sich wohl so ungewöhnlich freundlich gezeigt, wenn sie ihm nicht mal eine solche Kleinigkeit gewähren wollte? — Am liebsten hätte er die Teerose in der Hand zerdrückt.

Herzog Ferdinand befand sich wirklich noch nicht auf dem Balkon, als Hanna und der Kammerherr ihn betraten, und dieser sagte: „Sehen Gräfin nun, wie unnütze Sorgen Sie sich gemacht haben!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Weihnachtsbäumchen.

Weihnachtserzählung von Paul Walter.

Nachdruck verboten.

Christabend ists.....

In den schmucken Häuschen des kleinen, am steilen Rebenhang liegenden Rheindörfchens herrscht geschäftiges, geheimnisvolles Treiben: die letzten Vorbereitungen zur Christbescherung. Nur in einem ärmlichen Hüttchen, das etwas abseits und hart am Waldesrande liegt, ist es ganz still.

Durch die weitklaffenden Risse der nur schlecht schließenden altersgrauen Fensterläden schimmert ein schwacher Lichtschein. Er rührt von einer qualmenden Talglerze her, die auf einem mit allerhand Näharbeit bedeckten, rohgezimmerten Tisch steht, und dem davor sitzenden abgehärmten, jungen Weibe, das rastlos die Nadel führt, als Beleuchtung dient.

Jetzt hebt das junge Geschöpf den Kopf und richtet den Blick der großen, dunklen Augen in die Ecke des kleinen Raumes, wo bei dem niedrigen, schlechtgeheizten Ofen eine alte Kinderwiege steht. Das dort schlafende, etwa zweijährige Knäblein hat sich geregt, ist aber nicht erwacht.

Tief aufseufzend erhebt sich die Frau und geht an das mit glitzernden Eisblumen bedeckte Fenster.

„Wo der Fritz nur bleibt?" murmeln die schmalen Lippen.

Schon am zeitigen Mittag ist ihr Mann weggegangen, er wollte bestimmt um sechs Uhr wieder zurück sein mit einem kleinem Tannenbäumchen, das ihm, wie er sagte, der reiche Waldbesitzer schenken würde. Nun ist es doch schon lange sechs Uhr und er ist immer noch nicht da.

„Ach Gott, das Unglück!" entringt es sich schmerzlich aus dem Munde der Frau.

So schlimm wie in diesem Winter ist es Annchen Roter in ihrer Ehe mit Fritz Diehl noch nicht ergangen.

Wie glücklich und hoffnungsfreudig waren sie vor drei Jahren den Bund fürs Leben eingegangen. In der ersten Zeit gings gut, denn Fritz hatte seinen guten Verdienst als Werkmeister in einer nahegelegenen Fabrik. Annchen konnte in ihren Mußestunden oft zu den alten Eltern gehen und ihnen noch manchen Liebesdienst erweisen. Doch bald kam die erste Trübung ihres Glückes. Die Eltern starben ganz plötzlich kurz nacheinander. Ihre Hinterlassenschaft war gering, doch das ging Annchen nicht so nahe, wie der Tod von Vater und Mutter.

Einige Monate nach dem Todesfall kam der kleine Junge zur Welt, und es schien, als ob das volle Glück wieder bei dem jungen Paar einkehre. Da wurde Annchen bedenklich krank. Die junge Mutter bedurfte der sorgsamsten Pflege. Es dauerte einige Monate, bis sich Annchen wieder vollständig erholte. Fritz hatte alles getan, um sein geliebtes Weib am Leben zu erhalten. Er hatte nicht bloß seine Spargelder geopfert, sondern auch noch Schulden gemacht. Aber dafür hatte er auch wieder ein gesundes Weib. Durch sparsames Wirtschaften ließ sich das wieder ins reine bringen.

Aufs neue aber klopfte das Unglück hart bei ihnen an.

Ganz plötzlich mußte die Fabrik, in der Fritz angestellt war, wegen großer Verluste den Betrieb einstellen. Er war stellenlos und konnte auch in der Folge in keinem anderen Betriebe unterkommen.

Um nicht bitterste Not zu leiden, mußte er sich zur Verrichtung der niedrigsten Arbeiten bequemen, die man ihm gelegentlich anbot.

Gelegenheitsarbeiter! Schwer litt der stolze, kraftvolle junge Mann unter diesen Verhältnissen; er wurde mürrisch und haderte fortwährend mit seinem Geschick.

„Behalte Mut und Gottvertrauen, Fritz, es wird noch alles besser werden," ermahnte ihn oft sein braves Weib und ging ihm mit gutem Beispiel voran durch Verrichtung von Näharbeit.

Aber das Gottvertrauen hatte Fritz schon verloren. Der Winter war ins Land gezogen und mit ihm kamen noch schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse wie bisher. Auf eine Anstellung in irgendeinem Betriebe war jetzt gar nicht zu rechnen. Fritz war daher der Verzweiflung nahe.

Schließlich fand er schwere, schlechtbezahlte Arbeit als Holzfäller im Wald eines Großgrundbesitzers. Da war er aber in eine böse Gesellschaft geraten. Gottlose, heruntergekommene Kerle, unter denen beständig die Schnapsflasche kreiste, waren seine Arbeitsgenossen. Zuerst ekelte ihn das Treiben dieser an. Aber er mußte sich mit ihnen vertragen, wenn er nicht diese einzige Arbeitsgelegenheit verlieren wollte.

Wie bäumte sich seine ganze Natur auf gegen das unwürdige einer solchen Lage, die er doch nicht selbst verschuldete. Wäre sein Weib und sein Kind nicht gewesen, nichts hätte ihn abgehalten, die Reihen dieser wilden Gesellen zu fliehen und sein Heil in der weiten Welt zu versuchen. So aber kam es, daß auch er bald zur Flasche griff, um seine trüben Gedanken zu verscheuchen.

Mit Schrecken sah Annchen die Veränderung ihres Mannes, und inbrünstig bat sie Gott um Hilfe in ihrer bitteren Not.

Inzwischen war die Weihnachtszeit herangekommen. Die Waldarbeiter mußten große Mengen Tannenbäumchen für den Christabend fällen. Wehmütig dachte Fritz daran, daß er im vergangenen Jahre mit Weib und Kind auf ein Weihnachtsbäumchen verzichten mußte.

„Aber diesmal," so entfuhr es seinem Munde, „soll mein herziger Junge nicht um seine Weihnachtsfreude kommen, er soll sein Christbäumchen haben, und sollte es — — —"

Fritz brach jäh ab und stand eine Weile starr. Er erschrak vor sich selber. War es denn schon so weit mit ihm gekommen, daß er im Begriff stand, ein Dieb zu werden? Nein, so tief durfte er doch nicht sinken.

Doch als er sah, daß seine Arbeitsgenossen selbst große Bäume heimlich wegschleppten, und verkauften, nur um Schnapsgroschen zu bekommen, da wankten auch seine letzten guten Grundsätze. Am Weihnachtsvorabend wollte auch er sich ein Bäumchen holen. Den Tag über wurde im Walde nicht gearbeitet; so glaubte er sein Vorhaben unbehelligt ausführen zu können. Von seiner Frau ging er mit dem Versprechen fort, ihr am Abend ein von dem Waldbesitzer geschenktes Christbäumchen mitzubringen. Dann trank er sich Mut an und machte sich bei Anbruch der Dunkelheit auf den Weg nach einer tief im verschneiten Wald liegenden Tannenschonung.

In dem dunklen Wald hatte er nicht bemerkt, daß er von zwei aus einem Seitenwege kommenden Personen gesehen worden war. Diesen fiel das scheue Gebaren des Mannes auf, und sie folgten ihm daher behutsam nach. Es war der Großgrundbesitzer selbst und der alte Pfarrer aus dem Dörfchen. Der Grundbesitzer hatte nämlich schon lange herausgefunden, daß ihm seine Arbeiter die schönsten Tannenbäumchen wegstahlen. Er unternahm daher seit einiger Zeit abends Spürgänge durch den Wald, ohne aber bisher einen der Diebe erwischt zu haben. Der Pfarrer befand sich zufällig als Begleiter bei ihm.

Fritz hatte jetzt sein Ziel, die Tannenschonung erreicht. Etwas abseits von den anderen stand ein zierliches Bäumchen, so recht geschaffen für seinen Zweck. Mit seinem Messer schnitt er es kurz über dem Boden ab, steckte es in einen Sack und wollte gerade wieder auf den Weg treten, als er zu seinem größten Schrecken die beiden Personen dicht vor sich gewahrte.

„Niederträchtiger Waldschänder, feiger Spitzbube, nur herausgetreten, daß ich Dich erkenne!" so schallte ihm eine harte Stimme entgegen, die er zu seinem Entsetzen als diejenige seines Brotherrn erkannte.

Fritz machte eine Bewegung, als wollte er fliehen, aber da tönte die harte Stimme schon wieder:

„Halt, Schurke, oder ich schieße!"

Nun trat Fritz aus der Schonung heraus und stand tief beschämt vor dem zornigen Waldbesitzer und seinem Begleiter.

Der Pfarrer stieß einen Ruf des Erstaunens aus und sagte dann erschüttert: „Fritz Diehl, nie hätte ich erwartet, Sie in solcher Lage anzutreffen. Sind Sie denn schon so weit auf Abwege geraten?"

Fritz schwieg zerknirscht und senkte das Haupt noch tiefer.

„Wer sind Sie und wo haben Sie Ihre Diebeshöhle?" fuhr da wieder die harte Stimme des Großgrundbesitzers dazwischen. Fritz zuckte bei dem verächtlichen Ton und dem Wort Diebeshöhle schmerzlich zusammen. Mit einem Ruck erhob er den Kopf und wollte antworten, doch der Pfarrer kam ihm zuvor.

„Nicht doch, lieber Freund", redete er auf den erregten Grundbesitzer ein, „kein vorschnelles Urteil. Dieser Mann gehört nicht zur Diebeszunft. Seine Handlungsweise scheint mir die Folge seiner Notlage zu sein. Seit einiger Zeit ist mir bekannt, daß in der Familie des früheren Werkmeisters Fritz Diehl die bitterste Armut eingezogen ist. Die beiden Ehegatten sind seit ihrer Jugend als brave, ehrenhafte Menschen angesehen. Reden Sie, Fritz, was trieb Sie zu dieser unehrenhaften Tat?"

Fritz hatte erstaunt dem Geistlichen zugehört. Er hoffte am wenigsten an ihm einen Verteidiger seiner Handlungsweise zu finden. Und nun diese warmen Worte, die auch auf den zornigen Besitzer Eindruck zu machen schien. Fritz dachte an die Mahnung seiner Frau: „Behalte Mut und Gottvertrauen", und die Erkenntnis brach sich bei ihm Bahn, daß er schwer gefehlt habe durch seine Verzweiflung an Gottes Güte und Hilfe. Mit einem dankbaren Blick auf den Pfarrer wandte er sich an den Besitzer mit der Bitte, ihm Gehör zu schenken. Und als dieser ihm mit einer Handbewegung zum Sprechen aufforderte, erzählte er kurz seine traurige Lage und den Grund, der ihn zum Diebstahl trieb.

Der Grundbesitzer hatte mit großem Interesse der Schilderung dieses unverschuldeten Elends zugehört und erkannte, daß er es in diesem Manne mit keinem gewöhnlichen Diebe zu tun hatte.

Etwas freundlicher sagte er daher: „Aber Mann, warum sind Sie denn mit Ihrer Bitte wegen des Weihnachtsbaumes nicht zu mir gekommen?

„Verzeihen Sie, Herr," antwortete Fritz beschämt, „ich hielt Sie wegen Ihres strengen Auftretens für herzlos."

Der Grundbesitzer nickte stumm, und auf dem gütigen Antlitz des Pfarrers erschien ein verständnisvolles Lächeln.

„Herr", ließ sich Fritz wieder leise vernehmen, „ich bin mir meiner Schuld bewußt und will die Strafe dafür gerne tragen, aber um eins bitte ich Sie und appelliere an Ihr Vatergefühl: „Ueberlassen Sie mir das Bäumchen, das ich Ihnen später gern bezahle, damit ich meinem Weibe und meinem einzigen Kinde heute eine Freude bereiten kann."

Der Grundbesitzer und der Pfarrer wechselten einen raschen Blick.

Dann sprach der Besitzer, zu Fritz gewandt: „Es sei; diese Freude will ich Ihnen nicht vergällen. Gehen Sie, das weitere werden Sie von mir hören."

„Ich danke Ihnen für Ihre Güte, Herr, und auch Ihnen, Herr Pfarrer, für Ihre Fürsprache," sagte Fritz einfach und schlug dann schnell den Heimweg ein.

Die beiden entfernten sich in eifrigem Gespräch.

Banger Ahnungen voll legte Fritz den Heimweg zurück. Wie sollte er seinem lieben Weibe sein neues Unglück schonend beibringen? War er doch der Ueberzeugung, daß er seine Tat mit dem Gefängnis büßen mußte. Heute, am Christabend sollte sie es wenigstens nicht erfahren. Daher trat er schnell gefaßt vor seine ihn freudig begrüßende Frau.

Schnell schmückte diese das Bäumchen mit dem bischen aus früherer Zeit übrig gebliebenen Flitter und bald brannten auch ein paar Kerzenstümpfchen in dem grünen Gezweige. Das inzwischen wach gewordene Bübchen jubelte vor Entzücken beim Anblick des flimmernden Glanzes und auch die Hand in Hand stehenden Eltern vergaßen ihre Not und freuten sich mit dem Kinde.

Doch plötzlich füllten sich Annchens Augen mit Tränen; sie kniete nieder und, ihren Mann zu sich herabziehend, bat sie flehend: „Komm, Fritz, laß uns wenigstens heute, am Vorabend des Festes der Liebe und Gnade, inbrünstig zum lieben Gott flehen, daß er uns Hilfe in unserer Not sende."

Da hielt es Fritz nicht länger. Bitterlich weinend sank auch er auf die Knie und vereinigte seine Bitte mit der seines Weibes: „Her, verlaß uns nicht in unserer Not!"

„Er hat Euch nicht verlassen", sagte da eine sanfte Stimme von der Tür her, und die erschrocken hinsehenden Ehegatten gewahrten dort den freundlich lächelnden Pfarrer.

„Ja", fuhr der würdige Herr, die fragenden Mienen des Paares bemerkend, fort, „wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten!"

Damit übergab er Fritz einen Brief, den dieser gespannt öffnete. Einige herausfallende Banknoten wurden von Annchen aufgefangen, Fritz aber las mit freudigem Staunen folgendes Schreiben des Großgrundbesitzers:

„Habe mich bei dem Herrn Pfarrer eingehend nach Ihnen erkundigt und bestätigt gefunden, daß Sie unverschuldet in Not geraten. Strafe brauchen Sie nicht zu befürchten. Mit Beginn des neuen Jahres können Sie in die Fabrik meines Bruders in M. als Werkmeister eintreten. Für Ihre dringendsten Bedürfnisse anbei eine kleine Unterstützung."

Keines Wortes mächtig, ließ Fritz das Schreiben sinken. Dann reichte er mit tränenumflortem Blick stumm dem Pfarrer die Hand. Annchen starrte verständnislos auf den Brief und richtete dann den fragenden Blick auf die beiden Männer.

Da faßte Fritz ihre Hand und sagte: „Später mein Lieb, sollst Du alles erfahren; jetzt laß uns zunächst ein Dankgebet zu unserem gütigen Gott emporschicken, der mir in tiefer Verzweiflung einen Strahl seiner Gnade schickte und Menschen, denen ich übel wollte, zu Retern in unserer Not werden ließ."

Auch der ehrwürdige Pfarrer kniete nieder, und innig und dankerfüllt klang das „Ehre sei Gott in der Höhe!" aus dem Munde dreier glücklicher Menschen.



Weihnachts-Sonett.

Von Hermine Ziegler, Trier.

O schönstes aus dem Feste buntem Kranze,
Mit Kinderaugen, weichen, wundertiefen
Siehst du uns an, und die vergangen schliefen,
Die Bilder alle stehn in neuem Glanze.

Voll Duft das Haus, — Gezweig im Lichtertanze
Nickt durch die Tür, vor die wir heimlich liefen,
Ein Herzenpochen, dann die Glöcklein riefen
Und hochgetürmt erschien das Märchenganze. —

Daß wir's noch einmal dürftens so erleben! —
Wohl steh'n wir lauschend in dem Dämmerdunkel,
Die Herzen pochen und die Glocken schallen;

Dem Festvorabend gleich ist unser Leben.
Doch wann erstrahlt des ew'gen Lichts Gesunkel?
Wo ist der Baum, von dem die Wünsche fallen!

Wie schmücke ich meinen Kindern den Christbaum?

Es ist so ein eigener Zauber um den Christbaum. Ein echtes, rechtes Weihnachtsfest ohne ihn kann man sich fast nicht denken. — Tagelang vorher zieht schon ein würziger Duft verheißungsvoll durch das Haus, und flüsternd, in scheuer Neugier und ahnender Kinderseligkeit drücken die Kleinen die Gesichter an die verschlossene Tür der guten Stube, wo der grüne Gast aus dem winterlichen Wald der Stunde harrt, da sorgende Hände ihn putzen und schmücken zum Fest.

Wie schmücken wir nun unseren Kindern den Weihnachtsbaum ohne große Ausgaben?

Als Schmuck wollen wir wählen, was schön, ohne große Kosten und leicht herzustellen ist.

Wollen wir einen bereiften Baum haben, so nehmen wir statt des zu kaufenden Christbaumreifs eine Tüte voll Salz. Dieses wird von der Spitze des Baumes aus auf die mit etwas Leim bestrichenen Aeste gestreut. Wenn das Kerzenlicht darauf fällt, glitzern die Salzkörnchen wie Christalle.

Ebenso hübsch und wirkungsvoll ist der beschneite Baum. Der „Schnee" besteht aus ganz kleinen und fein gezupften Watteflöckchen, die man auf die mit Leim gestrichenen Aestchen fallen läßt. Besitzt man nicht die gläsernen Eiszapfen, so kann man an deren Stelle Tannenzapfen an den Baum hängen, entweder als echte, also in brauner Farbe, oder, falls der Baum für Kinder sein soll, vergoldet; denn die Kinder lieben das Glänzende und Funkelnde.

Sehr hübsch und einfach herzustellen sind die Schneebällchen. Eine kleine Handvoll loser Watte wird sternenförmig mit einem Silber- oder Goldfaden umspannt, und zwar so oft, daß vier Fäden das Wattebällchen in acht Felder teilen und dazwischen die Wattebällchen durchscheinen lassen. Statt des Gold- oder Silberfadens können auch Staniolstreifen benutzt werden.

Möchte man mehrere Zweige durch eine Kette verbinden, weil die Form des Baumes dadurch gewinnt, so findet man auch dafür bei einigem Besinnen Material genug. Ich denke jetzt vor allem an die Eicheln, die die Kinder so eifrig sammeln. Die Eicheln werden der Länge nach mit einer Stopfnadel durchstochen und zu einer Kette auf eine mittelstarke, aber haltbare Schnur aufgezogen. Da das Natürliche immer schön ist, allein schon deshalb, weil es wahr ist, so kann man die Eicheln in ihrer Naturfarbe lassen, doch kann man sie für Kinder auch versilbern oder vergolden. Selbstverständlich ist jedoch, daß Eßbares nicht vergoldet wird (z. B. Aepfel). Falls der Baum nicht „beschneit" sondern nur „bereift" ist, so könnte man auch eine Kette herstellen, durch das abwechselnde Aufreihen eines Watteflöckchens und eines 1 Zentimeter langen Strohhälmchens. Zu viele Ketten sollte man nicht anbringen, denn sie wirken nicht immer verschönernd, da sie den Baum leicht breit und eckig machen. Eine hübschere, schlankere Form gibt das Lametta oder Engelshaar, das man sich auch aus ganz schmal geschnittenen Streifen von Silber oder Staniolpapier selbst herstellen kann. Jeder Streifen wird einzeln an den Aestchen befestigt, möglichst eng beieinander und an einem Ende aufgehängt, damit die Streifen recht lang sind und so die oberen Aeste mit den unteren verbinden.

Glaskugeln können auch hübsch und festlich wirken. Der Hauptschmuck sind ja die Kerzen, die allerdings heute teuer und selten sind. An den Weihnachtsbaum gehört auch etwas Selbstgebackenes, wenn es auch nur wenig ist.

Noch ein kurzes Wort über die Krippen, die eigentlich unter keinem Weihnachtsbaum fehlen dürften. Es genügt ja schon, wenn nur die Krippe mit dem Jesukindlein unter dem Baume steht, so daß die Kinder immer wieder daran erinnert werden, daß das Weihnachtsfest das Fest des Jesukindes ist und sie ihm für ihre Freuden an dem Tag wieder und wieder danken müssen.

*

Büchertisch.

Was muß der westfälische Landwirt vom ländlichen Siedlungswesen wissen? In origineller Weise beleuchtet der Verfasser, der mit dem Fühlen und Denken unserer westfälischen Bauern eng verwachsen ist, das Siedlungswesen nicht, wie heute allgemein üblich, einseitig vom Standpunkte des ortsfremden Siedlungsbewerbers, sondern vom Standpunkte der alteingesessenen westfälischen Landbevölkerung, wobei er in geschickter Weise einen Ueberblick über die neuere Siedlungsgesetzgebung und einen Ausblick in die für Westfalen wünschenswerte Entwicklung gibt. — Das äußerst lesenswerte Schriftchen ist vom Verfasser (Landwirtschaftslehrer Wemer, Münster i. W., Dahlweistraße 7) kostenlos zu beziehen.

an die Glaubensgenossen im deutschen Vaterlande.

Wir wenden uns an euch trotz der Not der Zeit oder vielmehr wegen ihrer Not und für ihre Not. In nie versagendem Opfersinn habt ihr Barmherzigkeit geübt während des Weltkrieges und bis auf diesen Tag, so oft ein Bittruf an euer Ohr gelangte; freudig und mit offener Hand habt ihr gespendet.

Heute treten wir mit einem Anliegen an euch heran, das baldigst Abhilfe erheischt; es handelt sich um die Rettung von vielen Tausenden ärmster katholischer Kinder in unserer deutschen Heimat. Es sind Kinder der Diaspora. Vierzigtausend gehen jedes Jahr unserer heiligen Kirche verloren; leibliches und geistiges Elend ist vielfach ihr Los.

Der Gedanke an diese armen Kinder erfüllt das Herz unserer Bischöfe mit Wehmut und Betrübnis. Wir lesen es in ihren zu Herzen gehenden Hirtenschreiben aus Anlaß des 1200jährigen Bonifatiusjubiläums. Die Diaspora Deutschlands ist riesengroß, sie wächst mit jedem Tage. Die eine Stadt Berlin birgt namenloses Kinderelend in ihren Mauern. Die Zahl der Rettungsanstalten müßte vermehrt werden; aber die bestehenden Häuser brechen fast schon zusammen unter der Last ihrer Schulden; sie sind teilweise nicht fähig, die fälligen Zinsen zu zahlen, von den laufenden gewaltigen Tagesausgaben für Nahrung und Kleidung der Kleinen ganz zu schweigen. Aehnlich liegen die Verhältnissen in der übrigen Diaspora. Vermehrung der Kinderheime und Kommunikantenanstalten, Neuerrichtung von Kinderherbergen, Vergrößerung der Häuser, bessere Ausgestaltung, Schuldentilgung, Fundierung muß unsere Aufgabe sein.

Es fehlen uns aber die nötigen Mittel. Sie wären leicht aufzubringen, wenn die Not der Diasporakinder, wenn die traurigen Verluste unter der heranwachsenden katholischen Jugend allenthalben bekannt wären. Mögen die Kinder und die Jugendlichen in den katholischen Gegenden Deutschlands sich erheben für die Rettung ihrer Brüder und Schwestern in der Diaspora.

Die Hochwürdigst. Bischöfe empfehlen in dem genannten Hirtenschreiben mit eindringlichen Worten die Unterstützung der Diaspora-Kinderhilfe des Bonifatius-Sammelvereins. Dieser Rettungsarbeit muß auf ihre Weisung das gleiche Interesse entgegengebracht werden wie dem Kindheit-Jesu-Verein, der so Großes wirkt für das Heil der Kinder in den fernen Heidenmissionen. In den Familien, in den Schulen muß für die Diasporakinder gesammelt werden; in jeder Pfarrei soll ein eigener Kinderopfertag die Kleinen für die Kinderrettung begeistern, alle Erstkommunikanten sollen sich vereinigen in heiliger Gebefreudigkeit zum Wohle der Ungezählten, die in der Blüte des Lebens vom Herzen des göttlichen Heilandes losgerissen werden. So ist es der Wunsch unserer Bischöfe. Eine besondere Hilfe bedeutet die Uebernahme der Patenschaft für einzelne Diasporakinder von seiten der Erwachsenen, wie von seiten unserer katholischen Vereine. Mit der Summe von 180 Mark wird die Schutzpatenschaft erworben.

In den siebziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts hat das katholische Deutschland die damalige Kirchen- und Seelsorgsnot in Berlin in großzügiger und hochherziger Weise beseitigen helfen.

Möchte auch durchgreifende Hilfe den armen Diasporakindern der übrigen deutschen Diaspora zuteil werden! (Gütige Gaben mögen gesandt werden an die Zentralstelle des Bonifatius-Sammelvereins, Paderborn, Postscheckkonto Köln 42 315.)

Paderborn, Weihnachten 1919.

† H. v. Hähling,
Weihbischof.

Friedensfragen

Gefangenen-Heimkehr.

WTB. **Berlin**, 22. Dez. Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die Zahl der bisher noch in England zurückgehaltenen Gefangenen wurde am 9. Dezember von dem Pariser of War-Informationsbureau in London auf 3 621 beziffert. Es kehren 1 800 in den nächsten Tagen heim, sie werden von den deutschen Dampfern Liston und Bylgia abgeholt, die heute auslaufen und am 25. Dezember in Hull zur Einschiffung bereit sein werden. Voraussichtlich sind es die Internierten aus den Gefangenenlagern Wakefield und Ripon, die heimgeschafft werden.

Die feindlichen Ausländer in England.

TU. **Rotterdam**, 23. Dez. Im Unterhause wurde mit 234 gegen 31 Stimmen beschlossen, daß frühere feindliche Fremdlinge nicht ausgewiesen werden dürfen, es sei denn, daß begründete Anklage gegen sie vorliegt.

Der Ersatz der versenkten Tonnage.

TU. **Basel**, 23. Dez. Der Pariser Korrespondent der „Nationalztg." meldet: Nach einem interalliierten Abkommen habe England für alle Wiedergutmachungen auf dem Gebiete der Schiffahrt den Vorrang. Es ständen England von den Ersatzleistungen 70 Prozent zu, während Frankreich mit 10 Prozent und die Vereinigten Staaten mit 20 Prozent beteiligt seien.

Neue Antwort der Alliierten.

TU. **Bern**, 23. Dez. Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Rat der Alliierten hat sich auf die Grundlage der Antwort, welche die alliierten Regierungen auf die letzte deutsche Note geben werden, geeinigt. Der Text dieser Antwort wird Montag abend um 7 Uhr im Arbeitszimmer Clemenceaus den verschiedenen Delegationsführern unterbreitet werden. Der Oberste Rat wird der deutschen Regierung die Erlaubnis zur Revision der Zollgebühren erteilen in dem Maße, als die Wiedergutmachungskommission sie im Hinblick auf die Entwertung des deutschen Geldes für gerechtfertigt halten wird. Zu gleicher Zeit wird eine Untersuchung angestellt werden in der Frage der Einfuhrverbote.

Haftbefehle gegen deutsche Offiziere.

TU. **Zürich**, 23. Dez. Das Kriegsgericht in Lille hat zahlreiche Haftbefehle gegen deutsche Soldaten und Offiziere erlassen, die wegen Kriegsverbrechen im besetzten Frankreich verfolgt werden. Drei Leutnants, sowie ein Hauptmann wurden gestern in die Zitadelle von Lille eingeliefert. Die Blätter melden ferner, daß in Kolmar eine Anzahl Deutscher verhaftet wurde, weil sie verbotener Weise Waffen bei sich geführt hatten.

Der Oberste Rat.

WTB. **Paris**, 22. Dez. Havas. Es ist wahrscheinlich, daß der Oberste Rat heute morgen in seiner Sitzung beschlossen hat, die Forderung aufrecht zu erhalten, daß Deutschland das Protokoll vom 1. November bezüglich der Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen und der Lieferung von 400 000 Tonnen Hafenmaterial als Ersatz für die bei Scapa Flow versenkten Schiffe unterzeichne; indessen werden sich die Alliierten verpflichten, im Falle des Nachweises daß ihre Einschätzung des deutschen Hafenmaterials überschätzt ist, diesem Zustande Rechnung zu tragen und ihre Forderungen entsperchend ermäßigen.

WTB. **Paris**, 22. Dez. Der Oberste Rat stellte die Grundsätze fest, nach denen die letzte deutsche Note beantwortet werden soll. Der Wortlaut der Note wird vom Generalsekretariat der Friedenskonferenz ausgearbeitet und dann den verschiedenen Delegationen übergeben werden. Der Oberste Rat hat ferner den Entwurf einer Antwort an die deutsche Regierung auf das Verlangen derselben, zu einer Nachprüfung der Zollrechte ermächtigt zu werden, gutgeheißen. Dieses Zugeständnis wird erst in dem Maße gemacht werden, wie die Wiedergutmachungskommission es als berechtigt erachtet. — Zu gleicher Zeit wird die Untersuchung der von Deutschland verordneten Einfuhrverbote durchgeführt; dieselben treffen besonders den französischen Handel. Für den Augenblick ist zwischen dem Ministerialdirektor v. Simson und den alliierten Vertretern bezüglich der Vorbereitung zur Ausführung des Friedensvertrages noch keine Zusammenkunft vorgesehen.

Ueberraschung der Ententeantwort.

Paris, 23. Dez. (Drhtb.) Havas meldet: Die Führer der alliierten Delegationen versammelten sich Montag um sieben Uhr unter dem Vorsitz Clemenceaus in dessen Arbeitszimmer und setzten den endgültigen Wortlaut der Antwort der Alliierten auf die letzte deutsche Note fest, die sich auf das Protokoll zur Unterzeichnung der noch nicht ausgeführten Waffenstillstandsbedingungen und die für die Zerstörung der Flotte bei Scapa Flow verlangte Entschädigung bezieht. Die Note wird Freiherrn von Lersner durch den Generalsekretär der Friedenskonferenz, Dutasta, am Dienstag morgen um 10,15 Uhr mit einem mündlichen Begleitwort überreicht werden. Die Note wird in einem entschiedenen Ton gehalten sein und der deutschen Regierung klar die Notwendigkeit zu verstehen geben, daß, wenn sie ihren guten Glauben an den Tag legen wolle, sie das Protokoll vom 1. November unterzeichnen müsse. Eine durch die Alliierten anzustellende Untersuchung werde feststellen, daß das aufgestellte Material nicht mit dem in den deutschen Häfen wirklich vorhandenen übereinstimme, wie dies von den deutschen Marinesachverständigen behauptet worden sei. Unter diesen Umständen erscheine es zweifelhaft, ob der Austausch der Ratifikationsurkunde noch im Laufe der letzten Woche 1919 erfolgen könne.

In ihrer Antwortnote vom 16. Dezember hatte die deutsche Regierung zwar grundsätzlich ihre Bereitwilligkeit erklärt, der Versenkung der deutschen Schiffe in Scapa Flow „wieder gut zu machen", dagegen festgestellt, daß sie das Protokoll der Alliierten vom 1. November wegen seiner Unerfüllbarkeit nicht unterzeichnen könne, wenn auch die Entente nach der Unterzeichnung Mäßigungen in Aussicht stelle. Sie verlangte vorherige Verhandlungen über eine Herabminderung der Ententeforderungen. Nach Havas sind die deutschen Gegenvorschläge jetzt von der Entente abgelehnt worden. Es bleibt bei der Clemenceau-Note vom 6. Dezember, nach der die Forderungen der Alliierten von Deutschland grundsätzlich anerkannt werden müssen. Erst dann tritt die Entente in „Erwägungen" ein, ob sie die Milderungen Platz greifen lassen will. Selbstverständlich wird uns auch nicht eine Tonne nachgelassen werden. Der „Frieden um jeden Preis" ist bis zur Hefe auszukosten.

Erhöhung des Portos in Frankreich.

WTB. **Paris**, 21. Dez. Der Ministerrat beschloß gestern, das Briefporto innerhalb Frankreichs von fünfzehn auf fünfundzwanzig Cents zu erhöhen. Das Jahresabonnement kostet von nun an 750 Frks., die Wortgebühr für Inlandstelegramme wurde auf zehn Centimes erhöht. Für Auslandstelegramme wird der Vorkriegstarif verdoppelt. Die Postanweisungsgebühren werden um die Hälfte erhöht.

Rücktritt des rumänischen Innenministers.

TU. **Bukarest**, 23. Dez. General Averescu, der Minister des Innern in der neugebildeten Regierung, ist zurückgetreten. Die Parteien Take Jonescu und Averescu verlangen Auflösung der jetzigen Kammer, wie des Senats und die Vornahme von Neuwahlen für eine verfassunggebende Nationalversammlung. Nachfolger Averescus wird wahrscheinlich ein Vertreter der Bauernpartei sein.

Nur ein Mißverständnis?

Wien, 22. Dez. Das Wiener Korr.-Büro teilt mit: Das Interview, das der Staatskanzler in Paris mehreren ausländischen Journalisten gewährt hat, hatte in der ihm von der „Liberte" gegebenen Fassung, in der es in Wien und in Deutschland bekannt geworden war, Anlaß zu allerhand Erörterungen gegeben. Der Staatskanzler stellte gestern in der Nationalversammlung neuerlich fest, daß der Berichterstatter des Pariser Blattes seine Aeußerungen in einem wichtigen Punkte mißverstand. Selbstverständlich ist es dem Staatskanzler nie eingefallen, den seinerzeit von allen Parteien der Volksvertretungen beschlossenen Anschluß an Deutschland, auf dessen Verwirklichung Oesterreich unter dem Gebot der siegreichen Mächte verzichtete, als Sklaverei zu kennzeichnen u. die notgedrungene Zurückstellung einer in der Volksgeschichte herangereiften Idee als den Ausdruck von politischen Gegensätzen und Antipathien erscheinen zu lassen. Ein Berliner Blatt glaubt im Zusammenhang mit der Pariser Reise der österreichischen Abordnung sogar die törichten Gerüchte von einem zwischen Oesterreich und Frankreich geplanten Bündnisse ernst nehmen zu dürfen, obschon der ausgesprochene unpolitische Charakter dieser Reise von vornherein klar war. Die auswärtige Politik Oesterreichs kann nach dem Frieden von St. Germain nur eine Völkerbundspolitik sein. In dieser Orientierung selbst liegt schon die Ausschließung irgendwelcher Bündnispolitik. Daß Oesterreich oder irgend eine österreichische Volkspartei aber gerade eine gegen die deutsche Republik feindselige Haltung einnehmen sollte, ist eine geradezu absurde Unterstellung. — Renner ist ein politischer Jongleur, der den großen Hans spielen möchte. Die Oesterreicher werden gut tun, ihm beizeiten das Handwerk zu legen.

Unruhen in Syrien.

TU. **Haag**, 22. Dez. (Drhtb.) Vorgestern haben in Damaskus Unruhen stattgefunden, die anscheinend das Vorzeichen einer großen Bewegung sind. Im syrischen Binnenlande halten sich Banden auf, die, wie behauptet wird, beabsichtigen, sich gegen die Besetzung Syriens durch französische Truppen zu wehren. Sämtliche Europäer haben Damaskus verlassen mit Rücksicht auf die feindselige Haltung der Bevölkerung, die sich gegen Engländer wie Franzosen richtet. Auch aus Nisibin und Mardin werden franzosenfeindliche Bewegungen gemeldet.

Westfalen und Rheinland.

* **Gronau**, 22. Dez. Von einem Zuge der Kleinbahn Gronau—Oldenzaal wurde vor einigen Tagen unweit Losser ein Radfahrer getötet und überfahren. Am Bahnhof Oldenzaal geriet ein Reisender, welcher den bereits in Bewegung befindlichen Zug besteigen wollte, unter die Räder, wobei ihm ein Bein und ein Arm abgefahren wurden.

* **Lüdinghausen**, 22. Dez. Ein schreckliches Familiendrama hat sich am Sonntag Morgen hier abgespielt. Der Maurer Josef Stellenkamp und dessen Frau, die sich keines besonders guten Rufes erfreuen, gerieten in Streit, der indessen zunächst beigelegt wurde. Stellenkamp griff dann aber voller Wut seine Frau wieder an, zog sie an den Haaren aus dem Bett und mißhandelte sie. Auf die Hilferufe kam der bei den Eheleuten wohnende Bruder des Stellenkamp, der Maurer Bernhard Stellenkamp, herbei und nun entspann sich ein fürchterlicher Krawall. Josef Stellenkamp ergriff ein Messer und brachte seinem Bruder einen Schnitt durch das Gesicht bei, holte eine Axt aus dem Keller und drohte, alle niederzuschlagen. Bernhard Stellenkamp stellte sich dem Wütenden entgegen, schlug mit einem Messer um sich und brachte seinem Bruder einen Schnitt am Halse bei, der die Schlagader durchtrennte, infolgedessen Josef Stellenkamp in wenigen Minuten an Verblutung starb. Der Täter wurde verhaftet, aber nach einem Verhör und Vernehmung der in Betracht kommenden Zeugen wieder auf freien Fuß gesetzt, da nach Lage der Sache Notwehr vorliegen dürfte.

* **Epe**, 22. Dez. Mit Rücksicht auf die erneute Erhöhung der Kohlenpreise hat das hiesige Gaswerk den Preis für ein Kubikmeter Gas auf 55 ₰ erhöht.

* **Münster**, 22. Dez. Westfalens Anteil an der Viehablieferung an die Entente. In der am Samstag stattgefundenen 22. Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen gab Geheimrat von der Decken bemerkenswerte Aufschlüsse über die Viehabgabe an die Entente. Danach sind von der Provinz Westfalen aufzubringen: 42 Hengste, 2440 Rinder, 10 400 Kühe, 1300 Jungrinder, 117 Bullen, rund 4800 Schafe, 760 Ziegen und 2100 Hühner. Das sind in Prozent vom Schafbestand ungefähr 4 Prozent. Die Unterverteilung auf die einzelnen Kreise soll nach den Vorschlägen der Landwirtschaftskammer durch die mit der Aufbringung des Viehs betraute Kommission erfolgen.

WTB. **Köln**, 22. Dez. Infolge Kohlenmangels ist der Betrieb der elektrischen Straßenbahnen in verschiedenen Orten in Frage gestellt. In Krefeld wurde der Betrieb der Straßenbahn vom 21. Dezember bis zum 31. Dezember ganz eingestellt. In München-Gladbach ruht der Betrieb gleichfalls. Auch industrielle Werke sind in Mitleidenschaft gezogen.

WTB. **Koblenz**, 22. Dez. Auf Vorstellungen des Reichskommissars wegen Wiedereinführung der mitteleuropäischen Zeit im besetzten Gebiet entschied die interalliierte Rheinlandskommission dahin, daß nach der Ratifikation des Friedensvertrages nach Ablauf einer kurzen Frist für die nötigen Uebergangsvorbereitungen die mitteleuropäische Zeit wieder eingeführt wird; bei dem Eisenbahndienst verbleibt es bei der westeuropäischen Zeit.

Vermischtes.

Schwere Revolte im Zuchthaus Ziegenhain.

WTB. **Berlin**, 22. Dez. In dem Zuchthaus Ziegenhain bei Marburg kam es gestern zu einer schweren Revolte. Etwa 20 Zuchthäusler überrumpelten die Aufseher, bemächtigten sich des Maschinengewehrs und brachen aus. Der B. Z. zufolge gelang es Marburger Reichswehrtruppen, eine größere Anzahl der Ausbrecher festzunehmen. Vier sollen erschossen sein.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, 25. Dez. 1919 (1. Weihnachtstag).

St. Georg. 5 Uhr Christmesse. darnach hl. Messe mit deutschem Volksgesang; von da an bis 10 Uhr fortwährend hl. Messen. 10 Uhr feierliches Hochamt. 2 Uhr Predigt. 4 Uhr Weihnachtsandacht. Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für die bischöfl. Anstalten. Abends vor Weihnachten und an den beiden Weihnachtstagen wird ein Pater im Beichtstuhl aushelfen.

St. Klara. Von 6,30 Uhr an 3 hl. Messen; 2 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 5,30 Uhr Aussetzung und feierliches Hochamt. Daran anschließend zwei hl. Messen mit deutschem Gesange. 7,30 Uhr beginnen wieder 3 anschließende hl. Messen. Ebenso 9,30 Uhr. 10,30 Uhr feierliches Levitenamt mit mehrstimmigen Gesang. Nachm. 2,30 Uhr Festandacht. Bei allen Gottesdiensten Tellerkollekte für Heranbildung des Diözesan-Klerus. Nachm. bis 5 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Joseph. 5,30 Uhr erstes Hochamt; darauf 2 Lesemessen mit Volksgesang. 7—9 Uhr andere hl. Messen. 10 Uhr Levitenamt. 2 Uhr Andacht.

Sport (St. Ludger.) 4,30 Uhr Christmesse. 7,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Festandacht.

St. Agnes (Hospital). Von 6 Uhr an 3 hl. Messen. 4 Uhr Andacht.

Rhede. 4 Uhr Christmesse. 6 Uhr Hirtenmesse. ½9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 10 Uhr Leviten-Hochamt und Predigt. Heute ist in allen hl. Messen Collekte für die bischöflichen Anstalten. ½8 Uhr Andacht; nach derselben bis 6 Uhr Gelegenheit zum Beichten.

Werth. 5,30 Uhr erstes Hochamt, 6,30, 7, 9, 9,30 Uhr hl. Messe, 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Weihnachtsandacht. Von Mittwoch nachmittag an Aushilfe durch einen Pater.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst; Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 4 Uhr Liturgerische Andacht mit Christbaumfeier.

Freitag, 26. Dez. 1919. (2. Weihnachtstag.)

St. Georg. 6, 7, 8, und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Weihnachtsandacht.

St. Klara. 7 Uhr Hochamt. 5,15 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 6,30, 7.30, 8,30 und 9,30 Uhr Lesemessen. 10.30 Uhr feierliches Hochamt. 7.30 Uhr hl. Kommunion des Herz Jesu-Vereins. 2,30 Uhr Andacht mit Predigt für den Herz Jesu-Verein. Bei den hl. Messen Tellerkollekte für eine Weihnachtsgabe an die Kriegsgefangenen in Frankreich. Bei der Andacht Tellerkollekte für einen neuen Herz Jesu-Altar zum Gedächtnis unserer Gefallenen.

St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

Sport (St. Ludger.) ½8 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. ½3 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe; gemeinschaftliche hl. Kommunion des Arbeitervereins. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½3 Uhr Andacht.

Werth. 7,30 Uhr hl. Messe, 10,30 Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Weihnachtsandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Am hl. Abend nachm. 4 Uhr Kindergottesdienst mit Christbaumfeier.

Herz J…
2. Weihnachtstag (2…
In der …
7¼ Uhr (Generalkom…
2½ Uhr Festpredigt …
Im Anschl…
Generalversamm…
St…

Bekan…
In unser Handels…
die Firma „Hotel zur …
in Bocholt und als …
Heinrich Gebbing jun.
Bocholt, den 17…

Holz-…
Am Freita…
vorm…
läßt Herr W. Lupken …
meistbietend auf Kredit
ca. 80 Rm. Kiefern, Nutz…
„ 30 „ Kiefern, schw…
und Nutzkn…
„ 10 „ Fichten für L…
„ 10 „ Birken, dar…
fiefer,
„ 40 „ Brennholz.
Dingden.

Kath. Arbei…
Step…
Morgens ½7 Uhr g…
nachmittags 5 Uhr M…
mann
Zu dieser Feier sin…
mitglieder, sowie deren …
Kinder unter 14 …
keinen Zutritt, für dies…
sondere Feier.
NB. Verlosung …
daher alle erscheine…

Landwirtsch…
Liede…
Versa…
am Sonntag, dem …
in der G…
Tage…
1. Betr. gegenseitig…
2. Gemeinschaft. Be…

Kriegsbeschäd…
Am Sonntag, den …
½6 Uhr findet im Saal …
mann unsere diesjährige
Weihn…
statt, bestehend in Konz…
mit anschließender Verlo…
Zu der Feier sind …
und Umgegend sowie …
Mitglieder freundlichst …
Ein…

Priva…
Jul. Cl. Schmi…
Klassen- und …
Hande…
Französisc…
Vorbere…
Tageskurse
Neue Teilkurse beg…
Klassen und …
Günstige Zugverbindu…

Groß…
Herrenh…
gestrickt…
mit und ohne …
J. & F.

Von heute nac…
prima fetter …
W…
zu haben.
Salome…
Pferdemetzgerei, …
Fern…

Geübte …
für dauernde Besch…
F. H.

Herz Jesu-Verein.

2. Weihnachtstag (23 Stiftungsfest).

In der Liebfrauenkirche

7¼ Uhr Generalkommunion

2½ Uhr Festpredigt und Andacht.

Im Anschluß daran (3 Uhr)

Generalversammlung im Arbeiterverein St. Paulus.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 348 die Firma „Hotel zur Post, Heinrich Gebbing jun." in Bocholt und als deren Inhaber der Hotelbesitzer Heinrich Gebbing jun. in Bocholt eingetragen worden.

Bocholt, den 17. Dezember 1919.

Das Amtsgericht.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, dem 2. Januar, vormittags 10 Uhr

läßt Herr W. Luyken auf Köpershof in Nordbrock meistbietend auf Kredit verkaufen:

- ca. 80 Rm. Eichen, Nutzholz und schwere Brechstaketen,
- „ 30 „ Kiefern, schwere und leichte Rottenstaketen und Nutzholz,
- „ 10 „ Fichten für Leiterbäume u. leichte Sparren,
- „ 10 „ Lärchen, darunter 2 Mühlenruten, 1 Weymutskiefer,
- „ 40 „ Brennholz.

Dingden. **W. Küsters.**

Kath. Arbeiterverein Rhede.

Stephanustag:

Morgens ½7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion, nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier im Hengstermann'schen Saale.

Zu dieser Feier sind alle Mitglieder und Ehrenmitglieder, sowie deren Angehörige frdl. eingeladen.

Kinder unter 14 Jahren haben zu dieser Feier keinen Zutritt, für diese ist am Neujahrstag eine besondere Feier.

Der Vorstand.

NB. Verlosung für die Vertrauensmänner, daher alle erscheinen.

Landwirtschaftl. Ortsverein Liedern-Lowick.

Versammlung

am Sonntag, dem 28. Dezember, nachm. 2 Uhr in der Schule zu Liedern.

Tagesordnung:

1. Betr. gegenseitige Vergütung bei Brandschäden.
2. Gemeinschaft. Bezug der Landwirtschaftszeitung

Der Vorstand.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung, Rhede.

Am Sonntag, dem 28. Dezember, nachmittags 4½ Uhr findet im Saale des Herrn Gustav Hengstermann unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

statt, bestehend in Konzert, Theater, Gesangvorträgen mit anschließender Verlosung.

Zu der Feier sind sämtliche Bürger von Rhede und Umgegend sowie unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Privatschule

Jul. Cl. Schmitz, Dingden i. W.

Klassen- und Einzelunterricht in

Handelsfächern

Französisch und Englisch.

Vorbereitungskurse

Tageskurse **Abendkurse**

Neue Teilkurse beginnend am **12. Januar**

Klassen und Einzelunterricht.

Günstige Zugverbindungen. Anmeldungen sofort erbeten.

Große Auswahl

Herrenhandschuhe

gestrickt und in Stoff mit und ohne Futter angekommen.

J. & F. Biergans.

Von heute nachmittag 2 Uhr ab ist prima fetter



Weihnachtsbraten

zu haben.

Salomon Lorch,

Pferdemetzgerei, Ostmauer 3, Fernruf 245.

Geübte Fleyerinnen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht

F. H. Hammersen A. G.

Rote Erde.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. **Postscheck-Konto Köln 11 856.**

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

„Elektra" Gebr. Becher

Nobelstraße 14 BOCHOLT Nobelstraße 14

im früheren Papierwaren-Geschäft Deckers

Elektrische Bügeleisen, Kocher, Heizplatten, Heizöfen Fönapparate ab Lager

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen

Bei Neu-Anlagen bitten wir unbedingt Offerte einholen zu wollen.

Beleuchtungskörper, Metallfadenlampen

Reparaturen schnell u. billig durch geschulte Monteure

Elektromotore in allen Spannungen und Stärken

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch ohne Verbindlichkeit

„Elektra" Gebr. Becher

Nobelstraße 14 BOCHOLT Nobelstraße 14

Fernsprecher Nr. 413.

Regenschirme Spazierstöcke

als passende

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Louis Vallée

am Markt.

Zurückgesetzte, schwer zu verarbeitende

Garne

gleichviel welcher Aufmachung, auch kleinste Partien zu kaufen gesucht.

Angebote unter RR 4412 an d. Gesch. d. Z.

Gut möbliertes, freundl.

Zimmer

von älterem Herrn sofort gesucht.

Offerten schnellstens unter **B. 6349** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Glückwunschkarten

Besuchskarten

schnellstens

J. & A. Temming, Bocholt.

Voranzeige!

Zirkus Maine

trifft am 3. Januar per Extrazug von Mülheim-Ruhr kommend in Bocholt ein und gibt **am selben Tage, abends 8 Uhr** in dem zum Zirkus umgewandelten Saale des

Herrn Opperbeck,

Etablissement **„Großer Kurfürst"** seine

Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 4. Januar 1920, nachm. 4 u. abds. 8 Uhr:

2. große Festvorstellung.

Das Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Reitbahn durch eine 22 Zentner schwere Cokus-Matte, 12 m Durchmesser hergestellt ist. So können die Freiheitsdressuren, sowie die gesamte Reiterei genau so ausgeführt werden, wie im Zeltzirkus.

Bitte das Unternehmen nicht mit minderwertigen Zirkussen zu vergleichen.

Reiter und Reiterinnen Spezialitäten nur ersten Ranges.

Pferde edelster Rasse.

Eintrittspreise:

Sperrsitz 4,40 M., 1. Platz 3,30 M., 2. Platz 2,20 M., Gallerie 1,10 M.

Kinder die Hälfte.

Vorverkauf ab Mittwoch, den 24. Dezember Zigarrengeschäft Overhagen, Nordstr. 9.

Es werden täglich nur 800 Billets im Vorverkauf ausgegeben.

Die Direktion.

Auf zum

Kaiser Franz Joseph-Platz!

An den beiden Feiertagen u. Sonntag, 28. Dez. ist das durch Sturm zerstört gewesene glänzend wieder hergestellte

Auto-Karussell-Noblesse

wieder in Betrieb zu sehen und ladet zu regem Besuche höflichst ein.

Der Besitzer.

Wunderbare Lichtstelle. Feenhafte Beleuchtung.

Tüchtige Drossel-Spinner u.-Spinnerinnen gesucht.

Spinnerei Hoehfeld.

Ein ordentliches Mädchen findet

Kost und Logis.

Näheres Geschäftsstelle.



Der treue Ernährer

des Lederzeuges ist und bleibt Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

Keine Wasserkrume — nur aus Oel und Wachs bestehend — gefriert nicht, verdirbt u. durchrostet die Dosen nicht, gibt auch wasser- und wetterfesten Hochglanz.

Nur hauchdünn mit Lappen auftragen.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Montag abend 10 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, meine gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lambert Roters

Helene geb. Röttgermann

zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Sie starb nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 26. Jahren.

Ihre liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen, insbesondere den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bocholt, Wesel, Xanten, Frohndorf, Bochum und Krefeld, den 23. Dezember 1919.

Die Ueberführung der Leiche nach Wesel findet am Freitag, dem 26 Dezember statt.

Das hl. Seelenamt ist in Wesel am Samstag, dem 27. Dezember, morgens 8¼ Uhr in der Marienhospitalkirche, darauf die Beerdigung von Kreuzstr. 16 aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird

---

Herr dein Wille geschehe.



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen 4 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, unsere gute Schwester, Schwiegerin und Tante, die wohlachtbare Ehefrau

Johann Hekers

Maria geb. Overbeck.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 38 Jahren.

Bei diesem schmerzlichen Verlust bitten wir um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene.

In tiefer Trauer:

Familie Johann Hekers.

Familie Ww. Johann Overbeck.

Bocholt, den 28. Dezbr. 1919.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 27. Dezbr., morgens 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, darnach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Wichtig für Kriegsbeschädigte!

Soeben erschien:

Hegener. Welche Rentenansprüche stehen den Kriegsbeschädigten u. -Hinterbliebenen zu?

Ein unentbehrlicher Ratgeber für alle, die in den restlosen Besitz der ihnen zustehenden Rentenansprüche kommen wollen.

Preis 3,50 und Porto. In jeder Buchhandlung zu haben oder beim Verlag von

Gebrüder Lenfino, Dortmund.

Solange Vorrat reicht!

80% reiner

Branntwein

Liter 26 Mark ohne Flasche.

Ewald Blomesath,
Restauration Flora.

Eine komplette

Färberei

zu kaufen gesucht.

Offerten unter C 10458 an die Geschäftsstelle.

Ein möbl. Zimmer

mit voller Pension

zu mieten gesucht.

Offerten unter B. 6375 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 gut möblierte Zimmer

auf sofort gesucht.

Angebote unter B. 6358 an die Geschäftsstelle.



Weber's Hausbacköfen, Koch- und Backherde Fleischräucher und Dörrapparate

sind die besten u. bewährtesten. Über 80000 Stck. im Gebrauch!

Ant. Weber, Rosdorf a. Leine

Ia. Salmiak-Schmierseife

weiße, schnittfeste Ware, p. Ztr. M. 98,— einschl. Faß ab Fabrik. Nachnahme 20 Pfd. Probeeimer M. 26.—

P. Metzner, Braunschweig
Altstadtmarkt 11.

Ein tannenes

Schlafzimmer

mit prima Matratzen, gut erhalten, zu verkaufen.

Ferner 1 Ofenrohr, 2,5 lang, 18 cm lichte Weite, mit Knie, Bohrwinde, mit je 1 Satz Spiral- und Zentrumbohrer, erstklassig, Fabrikat für Holzbearbeitung.

Näheres Geschäftsstelle.

---

1 Sprechapparat mit Platten

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Empfehle für die Feiertage:

Ia. Rheinweine, Moselweine, Rotweine sowie Cognak.

Fritz Starting,
Weinhandlung,
Rhede, Burloerstr.

Für Weihnachten

empfehle

Gummi-Hosenträger

in allen Preislagen.

Leo Enting,
Rhede, Bahnhofstr.

Apollo-Theater

Auserlesene Festprogramme.

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!
Mittwoch und Donnerstag (1. Weihnachtstag)

1.

Das Kolossal-Pracht-Film-Werk

Charlotte Corday

Nach dem Roman v. H. Gaus in fünf Akten.
Regie: Friedrich Zelnik.

Ueber 1000 Mitwirkende.

Träger der Hauptrollen:
Lya Mara und Hermann Seldeneck.

2.

Henny Porten

beherrscht gleichzeitig unsern Spielplan in ihrem Film:

Die Schuld.

Schauspiel in fünf Akten von Manja Kralowa.
Regie: Rudolf Biebrach.

Nur 1 Tag! Nur 1 Tag!
Freitag (2. Weihnachtsfest)

1.

Aus unserer Sonder-Klasse gegriffen mit

Eva Speyer

in der Hauptrolle.

Ave Maria.

Ergreifendes Schauspiel in fünf Akten.

2.

Ganz hervorragend ist der Film:

Kapital und Arbeit.

Ein Drama in fünf Akten.

Hierzu der weitere humoristische Teil.

Anfang Wochentags 5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen 3 Uhr.
Beginn der letzten Abendvorstellung 8,30 Uhr.

N. B. Da wir die Festtage nur auserwählte Programme zur Vorführung bringen, empfiehlt es sich dieselben anzusehen.

Hotel zur Post.

(Café Gehling)

An beiden Feiertagen

Konzert.

Vormittags ab 11 Uhr:

Frühkonzert.

Turn- und Athleten-Verein „Jahn".

Am 1. Weihnachtstage nachm. punkt 4 Uhr findet im Vereinslokale H. Göddo eine

Christbaumfeier mit Kinderbescheerung

statt.

Angehörige gefallener Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Wiener Café

Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertage u. Sonntag, 28. Dez.

Große Künstlerkonzerte

Anfang 5 Uhr.

Von 11 Uhr ab **Frühkonzert.**

Kronenburg.

Am 2. Weihnachtstag, Freitag dem 26. Dezember im neu renoviertem Saale der Kronenburg

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entrée à Person 2 Mk.

Es ladet freundlichst ein

Phil. Nölle.

Kathol. Arbeiterverein Anholt.

2. Weihnachtstag.

½12 Uhr vormittags. Versammlung im Vereinszelte.

a). Ehrung der 17 im Kriege gefallenen Mitglieder durch Anbringung der Ehrentafel.

b). Aufnahme der 20 neuen Mitglieder.

c). Neu-Ordnung der Listen und Karten und Zahlung des ¼ J.-Beitrages von 1 Mark!

Abends 5 Uhr Christbaumfeier mit Familien. Ehrenmitglieder u. Mitglieder werden dazu freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Suderwick.

Sonntag, 28. Dez., nachm. 4 Uhr:

Weihnachts-festspiel

im Saale der Witwe Hövener.

Programm:

1. Prolog
2. Weihnachtsglocken (Kirchenchor)
3. Friede den Menschen (Schauspiel in 4 Aufzügen)
4. Lied der Hirten (Jungfr.-Chor)

Pause.

5. Die drei Wünsche (Kirchenchor)
6. Die Großmutter (höchst lehrreich)
7. Meine Heimat Suderwick (Jungfr.-Chor)
8. Peter und Hans auf Brautschau (Humoreske).

Eintrittspreis 2,— M.

Die Vorstände.

Als

passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Naturhaarzöpfe, Parfümerien und Seife.

Robert Niewenhuizen, Friseur.

---

30 M. täglich verd. Tee-Händler u. Hausierer. Karl Sachse, Mellenbach in Thür.

Feine Solinger

Stahlwaren.

Versand dutzendweise.

L. Herlitzius,
Coesfeld i. W.

Gebrauchte, guterhaltene

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift, gleich welches System,

zu kaufen gesucht.

Angebote unter C 10420 an die Geschäftsstelle.

Akkumulatoren

für Taschen- u. elektr. Handlampen,

7 Stunden Brenndauer ohne Unterbrechung,

Metallfadenbirnen für Christbaumbeleuchtung.

Alois Beuker,
Ostermarkt.

Großer

Vogelkäfig

(ganz aus Eisen) für 120 Mk. abzugeben; daselbst auch einige **Bankkästen** zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Brennholz,

hauptsächl. Hartholz 1—2,5 Mtr. lg. o. Ofenlänge, gegen Kasse gesucht. Auftäufer gesucht. **Holzhdlg. Wilmking, Gütersloh,** i. W. Telef. 106.

Guterhaltener

Milchwagen

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine mittelschwere

Stute

gegen eine tragende umzutauschen.

Näheres Geschäftsstelle

Eine gute, milchgebende



Kuh

Ende dieses Monats ausgetragen, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Habe mehrere 12 Wochen alte

Schweine

abzugeben.

Frau Bernh. Kruse,
Getreidehandlung,
Dingden.

Eine tragende

Ziege

zu verkaufen.

Ewaldstraße 18 a.

Passend. Weihnachtsgeschenk

Polizeihund.

Verkaufe einen schönen deutschen Schäferhund, 1½ Jahre alt, prima Stehohren und guttragender Rute.

Reinhard Gilling,
Restaurant „Zur Glocke".
Telefon 422.

Ein großer, kräftiger

Ziehhund

zu verkaufen.

Gerh. Schmitz,
Hohenhorst 95.

---

4 schwere, fette

Gänse

hat preiswert abzugeben.

Näheres bei
Jos. Heinrichs, Rhede.

Landwirt in Stenern in seinem Schweinestall ein verdächtiges Geräusch. Als er nachsah, bemerkte er 2 fremde Personen, die er am Tage wegen ihres verdächtigen Aussehens fortgewiesen hatte. Der Knecht rief schnell Nachbarn herbei, mit denen die Festnahme erfolgte. Bei der Festnahme fand man bei ihnen einen Sack mit offenbar gestohlenen Schuhe. Einer der ungebetenen Gäste unternahmen einen Fluchtversuch. Es begann eine aufregende Jagd bis zum Bocholter Bahnhof, wobei auch mehrere Schüsse abgegeben wurden. Der Flüchtling bestieg den Zug, der sich eben in Bewegung setzte, jedoch konnten die Verfolger noch rechtzeitig den Zug erreichen und den schweren Jungen, um einen solchen handelt es sich, festnehmen. Die Schuhe wurden dem Eigentümer zurückgegeben.

r. **Suderwick**, 23. Dez. Am 2. Weihnachtstag nachmittags 4 Uhr anfangend, feiert im Saale der Witwe Hövener die kath. Gemeinde ihr Weihnachtsfamilienfest. Ernste und heitere Aufführungen, umrahmt von Liedervorträgen des Kirchenchors und der Gesangsabteilung des Jungfrauenvereins bringen schöne Unterhaltungsstunden. Am Sonntag, den 28. Dezember, zur selben Zeit und im selben Saale finden die Aufführungen noch einmal statt. Gegen 2 Mark Eintrittsgebühr hat dann jedermann Zutritt. (Siehe Programm.)

p. **Lokkum**, 23. Dez. Einem Landwirt in Lokkum waren vor einigen Tagen zwei Kälber gestohlen worden. Einem Polizeibeamten gelang es am Sonntag, die Tiere, die sich herrenlos auf fremden Weiden herumtrieben, wieder einzufangen und dem Eigentümer zurückzugeben. Anscheinend müssen die Diebe unterwegs bei dem Transport der Beute gestört worden sein, daß sie die Tiere im Stiche lassen mußten.

Neueste Telegramme.

Zugunglück.

WTB. Berlin, 23. Dez. (Drhtb.) Die „B. Z. am Mittag" meldet: Auf dem Bahnhof Corbethal bei Halle stieß ein Personenzug mit einem Kohlenzug zusammen. 4 Reisende und 2 Eisenbahnbeamte wurden schwer und 5 Personen leicht verletzt.

Dr. Heims Pläne für eine neue Partei.

München, 23. Dez. (Drhtb.) Auf dem Parteitag des Bayerischen Bauernbundes wurde mitgeteilt, daß dieser mit dem christlichen Bauernverein Einigungsverhandlungen angeknüpft habe. Wenn diese Einigung zustandekommt, so erfüllt sich damit der Plan Dr. Heims, der darauf abzielt, eine neue große Partei auf christlich-national-agrarischer Grundlage zu bilden.

Kaiser Wilhelm will sich dem Gerichte stellen.

TU. **Basel**, 23. Dez. (Drhtb.) Nach einer Meldung der „Daily Mail" soll sich der ehemalige Kaiser Wilhelm II. nunmehr einverstanden erklärt haben, vor einem Gerichtshof der Verbündeten zu erscheinen. Er wünscht jedoch den Ort und die Zeit selbst zu bestimmen und von deutschen Richtern verteidigt zu werden.

Teuerungszulagen für preußische Beamte.

TU. **Berlin**, 23. Dez. (Drhtb.) Nachdem die Reichsfinanzverwaltung unter Zustimmung des Haushaltsausschusses der Nationalversammlung ausgemacht hatte, daß den Reichsbeamten für die Zeit vom 1. Januar bis zum Inkrafttreten der bereits in Arbeit befindlichen Besoldungsreform eine Erhöhung der laufenden Teuerungszulage um 50 vom Hundert gewährt werden soll, hat das preußische Staatsministerium in einer Sitzung vom 23. Dez. beschlossen, vorbehaltlich der später einzuholenden Zustimmung der preußischen Landesversammlung den preußischen Beamten die gleiche Zulage zukommen zu lassen.

Die Auslieferung Vogels verlangt.

TU. **Haag**, 23. Dez. (Drhtb.) Nach einer Drahtmeldung soll die deutsche Regierung von Holland die Auslieferung des Oberleutnants Vogel wegen Ermordung der Rosa Luxemburg verlangt haben. Ueber das Auslieferungsersuchen soll heute verhandelt werden.

Eisenbahnerstreik in Italien.

WTB. Mailand, 23. Dez. (Drhtb.) Der „Secolo" meldet: Am 26. Dezember beginnt auf allen italienischen Kleinbahnen der Generalstreik. Der Beschluß wurde gestern auf der nationalen Konferenz der Eisenbahn- und Straßenbahn-Beamten gutgeheißen.

Neue Verzögerung.

WTB. Haag, 23. Dez. (Drhtb.) Der „Nieuwe Courant" meldet aus Washington, daß der Antrag des Senators Underwood, worin die Einsetzung eines Versöhnungsausschusses zur Erlangung des Ausgleichs in der Ratifizierungsfrage gefordert wird, auf den Einwand des Senators Lodge bis zu den Ferien vertagt wurde.

WTB Essen, 22. Dez. (Drhtb.) Devisenkurse

	Geld	Brief	Geld	Brief	
	Heute		Gestern		
Holland	1828½	1831½	1992½	2000½	für 100 Gulden
Dänem.	911¾	913¼	888¾	940¾	„ 100 Kronen
Schweiz	874¼	875¾	1019¼	1020¾	„ 100 Franken

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hoffsch, für das Feuilleton, den Reklame- und Anzeigenteil Heinrich Temming, beide in Bocholt.

Bekanntmachung.

Die Viehbesitzer werden nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Zu- und Abgang von Vieh sofort auf dem Bürgermeisteramt anzuzeigen ist.

Anholt, den 19. Dezember 1919.

Der Bürgermeister: Schulte.

Amt Liedern-Werth.

Bekanntmachung

Auf Petroleummarke Nr. 3 werden 4 Liter Petroleum zum Preise von 2,75 Mark pro Liter in den nachfolgenden Verkaufsstellen ausgegeben:

für Barlo bei Anton Wissing,
„ Siemenhorst bei Johann Fahrland,
„ Hemden und Holtwick bei Theod. Heisterkamp,
„ Liedern bei Boltink,
„ Lowick bei Karl Boytinck,
„ Muffum bei Egeling,
„ Spork bei Franz Essing,
„ Stenern bei B. Renzel,
„ Suderwick bei R. Tünte,
„ Werth und Herzebocholt bei Lensing, Werth.

Bocholt, den 22 Dezember 1919.

Der Amtmann: Laing.

Thonhausen'sche Stiftung.

Der Zweck der Stiftung ist die Unterstützung bedürftiger Eingesessener, insbesondere verschämter Armen und kleiner Landwirte durch bares Geld, Naturalien, Kleidung, Saatgut oder sonstige Beihilfen, die Unterstützung armer Schulkinder durch Gewährung von Schulgeld und Büchern, Instandhaltung der Schulwege und die Auszahlung eines Zehrpfennigs an dürftige Militärpflichtige bei ihrem Eintritt in den Militärdienst.

Anträge auf Unterstützungen sind an den Vorstand zu richten.

Bocholt, den 22. Dezember 1919.

Der Vorstand.
Laing.

Amt Liedern-Werth.

Bekanntmachung.

Gemäß § 2 der Anordnung der Provinzialfleischstelle vom 1. März 1919 hat jeder Besitzer von Rindvieh, Schafen oder Schweinen jeden Zugang oder Abgang an Vieh der genannten Arten innerhalb 8 Tagen schriftlich oder persönlich anzumelden.

Die Meldung hat in jedem Falle hier zu erfolgen.

Beförderungsausweise zum Transport von Vieh werden von den Gemeindevorstehern ausgestellt. Ich mache die Amtseingesessenen nochmals auf eine genaue Befolgung dieser Vorschrift aufmerksam.

Bocholt, den 12. Dezember 1919.

Der Amtmann: Laing.

Für alle Verehrer des hhl. Altarssakramentes ist von größter Wichtigkeit der

Sakramentskalender für das Jahr 1920

(10. Jahrgang; Preis 1,50 Mk.)

Der Reingewinn wird verwandt für den dringend notwendigen Bau der im Jahre 1915 abgebrannten St. Corpus Christi-Kirche in Berlin.

Bald erscheint der **Kleine Sakramentskalender** für die lieben Kommunionkinder.

(Preis 1 Mk.; Porto 10 Pfg.)

Beide Kalender zu beziehen von **Pfarrer Hoheisel** in **Berlin NO. 18**, (Postscheckkonto Berlin 10872).

Mannesmann-Mulag-Lastkraftwagen

3 und 4—5 to. Tragf.

einwandfrei durchrepariert und absolut betriebsfähig gibt mit Garantie ab

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft, m. b. H.

Recklinghausen, Hertenerstr. 24. Fernruf 186.

Kohlenfahrten

mittelst Auto von Zechen des Gelsenkirchener Bezirks werden noch übernommen.

Albaß & Co., Gelsenkirchen, Ringstr. 8.

Vom 24—29 Dezember verreist.

Dr. Hochheimer

Spezialarzt für Chirurgie und Frauenleiden.

Bocholt. Nordstraße 50

Feine Lederwaren

Damen-Handtaschen, Besuchstäschchen, Brieftaschen, Geldscheintäschchen, Aktenmappen, Portemonnaies in großer Auswahl.

J. & A. Temming.

1000 M bar!

Wie heißt diese deutsche Stadt?

M ü N S T E R

Wer ist gewandt?

Umsonst und ohne jede Verpflichtung erwirbt sich ein jeder Einsender dieser Aufgabe ein Anrecht zur Verteilung obiger 1000 Mark.

Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen.

Senden Sie uns die Aufgabe richtig gelöst mit 20 Pfg. frankiertem Brief zu und fügen für unsere Auskunft, ob die Lösung richtig ist, Rückporto für diese Auskunft, Schreiblohn, Drucksachen, Abtrag usw. bei.

Schreiben Sie noch heute an

Gr. Knipping, Düsseldorf Nr. 197 Schützenstraße 48.

Jeder Einsender erhält einen Trostpreis!

Ziegen

— aller Art —

kauft zu den höchsten Tagespreisen.

Arthur Landau,

Rhede, Hardtstraße 9.

Lehrmädchen

für Kolonialwaren-Geschäft gesucht.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Mai 1920 ein

Mädchen

für Küche und Haushalt selbiges muß auch melken können.

Frau Joh. Hegmann, Helderlah.

Der Bocholter Almanach

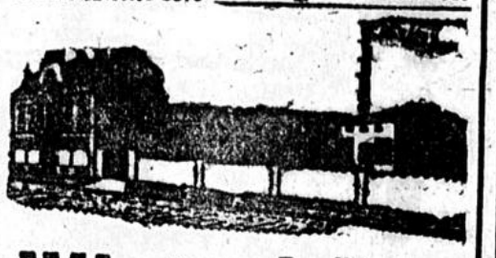
ist erschienen.

Preis 40 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Niederdeutsche Stroh- und Filzhut-Fabrik Friedrich Karl Schmidt, Kom.-Ges.

Bahnhofstr. 110 u. 125 Tel. Duisb. Nord 6676 Duisbg.-Meiderich



Winterhüte

für Herren u. Damen werden nach unsern neuesten

Hydra-Modellen

preiswert umgeformt.

Günstige Einkaufsquelle und Reparaturwerkstätte auch für Wiederverkäufer.

Neue Hydra-Hüte in großer Auswahl.

Modellhut-Ausstellung auf der Leipziger Messe

Annahmestelle und Fabrik-Niederlage:

Helene Roers,

Osterstr. 57 und Ravardistr. 18.

Für den dortigen Platz oder größeren Bezirk ist der

Alleinvertrieb

unseres durch D. R. G. M. geschützten

Spezial-Artikels

an einen rührigen Herrn oder Dame zu vergeben. Es sind keinerlei Branchekenntnisse erforderlich und kann der Vertrieb auch im Nebenberuf ausgeübt werden. Der Absatz ist spielend leicht, da jede praktische Hausfrau, Mädchen und Schneiderin Käufer sind. Der Verkauf findet durch Untervertreter statt und ist somit dauernd größte Verdienstmöglichkeit geboten. Je nach Größe des Bezirkes Mk. 1.500—3.000 nötig.

Neuheiten Verwertung- und Vertrieb STEINER & Co.

Frankfurt a. M. Hanahaus.

Bei

Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Husten usw. usw. ergaben, alle zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Geistlichen und Leidenden einwandfrei bewiesen, wirkt

Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis — verzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf,

Nachtschweiß, Stiche in Rücken u. Brustschmerz hörten auf, Appetit und Körpergewicht haben sich rasch erheblich gebessert. — Bestellung Dr. Schachtel (ca. 2 M. in allen Apotheken) genügt, auch direkt von uns auch unsere Broschüre kostenlos.

Apoth. Koch & Cie., Berlin SW. 68.

Ständige Niederlage in Bocholt: Löwen-Apotheke.

Suche p. sofort ein braves

kath. Mädchen

von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit.

Frau Wilh. Wassen, Walsum b. Dinslaken, Provinzialstr. 41.

Für kleinen Haushalt (3 Personen) zum 15. Jan. 1920 properes, mit allen Hausarbeiten vertrautes

Mädchen

gesucht.

Nordallee 32, I. Et.

Kahldrahtmatratzen,

für j. Bettst. u. Maß, Polsteranf. an Jedermann. Katal. frei. Eisenmöbelfabr. Suhl, Thür.

Ein tüchtiger

Klempnergeselle und ein Lehrling

sofort gesucht.

Clemens Niemann.

Dachdeckermeister, Bauklempnerei und Installation.

Nordwall 10.

Ihr Wunsch

ein gutes, schönes Buch oder Bild zu besitzen, ist nicht unerfüllbar

Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung und hören Sie unsere Vorschläge

J. & A. Temming.

Fräulein sucht bei alleinstehender Dame

Stellung

nach auswärts.

Näheres Geschäftsstelle.

Tüchtiges

Mädchen

am liebsten vom Lande, zum 1. oder 15. Januar zu 2 Personen gesucht.

Schüring, Wesel, Kornmarkt 15.

Auf dem Lande wird zum 1. Mai ein ordentliches

Mädchen

in dauernder Stellung gesucht, welches melken kann.

Von wem sagt Joseph Heinrichs in Rhede.

Metallbetten Stahldrahtmatr., Kinderbetten, Polster an jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Heizer

gesucht.

Gebr. Driessen.

Junger Mann, 21 Jahre alt (30% kriegsbeschädigt) sucht passende Stelle als

Kutscher

oder sonstige leichte Beschäftigung.

Näheres Geschäftsstelle.

Bettnässen

Befreiung sofort.

Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Aelteste u. bestbewährte ges. gesch. Methode. Institut Engelbrecht, München B. 458. Kapuzinerstr. 9.

Statt Karten.

Frieda Sprick
Gerhard Wübbels
Verlobte

Bocholt, Weihnachten 1919.

Maria Schnelting
Julius Hünting
Verlobte

Haldern (Rhl.) Bocholt
Weihnachten 1919

Hanny Brethauer
Bernhard Sent
Verlobte

Dortmund Bocholt
Weihnachten 1919.

Statt Karten.

Christine Hendricks
August Puhe
Verlobte

Cleve, Materborner Allee 30 Bocholt
Weihnachten 1919

Statt Karten.

Franziska Anschlag
Hans Linden
Verlobte

Rhede, Bez. Münster Karnap b. Essen
Weihnachten 1919.

Statt Karten.

Aenne Brackmann
Josef Goossen
Verlobte

Sterkrade Rhede, Bez. Münster
Weihnachten 1919.

Statt Karten.

Maria Storm
Theodor Albers
Verlobte

Rhede, Weihnachten 1919.
(Bez. Münster)

Statt Karten.

Maria Eilers
Franz Offermann
Verlobte

Haus Vendel bei Brühl,
Weihnachten 1919.

Johanna Schmidt
Heinrich Alders
Verlobte

Museum Haldern Rhl.
Weihnachten 1919.

Statt Karten.

Johanna Janzen
Eugen Hölscher
Verlobte

Iserlohn, Wermingeerstr. 36 Duisburg, Grünstr. 23.
Weihnachten 1919.

Katholisch. Gesellenverein Bocholt.

Freitag, den 26. Dezember, nachmittags 5 Uhr pünktlich:

Weihnachtsfeier

mit Verlosung.

Zur Teilnahme berechtigt für Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst deren Angehörige der Kauf eines Loses zu 1 Mark an der Kasse.

Mitglieder wollen die quittierte Mitgliedskarte vorzeigen.

Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen.

Vormittags 11 Uhr Empfang der rückständigen Beiträge aus 1919.

Der Vorstand.

Jünglings-Verein Liebfrauen.

Der Kinderkreuzzug.

Historisches Schauspiel aus dem 13. Jahrhundert von Heinrich Houben.

I. Aufführung **am 26. Dezember 1919,**
II. Aufführung **am 28. Dezember 1919,**
III. Aufführung **am 1. Januar 1920,**
4½ Uhr im Vereinslokale „Flora".

I. Platz 2 Mk.
II. Platz 1 Mk.

Der Vorstand.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Am 27. Dezember:

Samstag nach Weihnachten

bleiben unsere Kasse und Geschäftsräume

geschlossen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Hotel
Gerbaulet.
Dortmunder Kronenbier
Würzburger Hofbräu.

Eine komplette

Weberei

zu kaufen gesucht.
Offerten unter E 10459 an die Geschäftsstelle.

ROSE & Co.

Möbelfabrik Dortmund

Mitglied des Deutschen Werkbundes

Nach ausgestellten, besonders aparten Modellzimmern stellen wir in unseren

eigenen Werkstätten

Schlaf-, Speise-, Herren-, Wohnzimmer sowie Salons in anerkannt guter Ausführung zu angemessenen Preisen her

Orientteppiche, Deutsche Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Ledermöbel

Ausführung aller Tischler-Arbeiten

Restaurant z. „steifen Arm".

An den beiden Weihnachtstagen

Christbaumfeier
Konzert

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

„Bürgerkrug"

Fürstenberg-Pilsener

hochfein

Dortmunder hell u. dunkel

Zu den bevorstehenden Festtagen bringe meine Bier-Siphons in empfehl. Erinnerung.

Restaurant „Jagdschloß"

findet am 2. Weihnachtstag

Großes Konzert

mit anschließendem geschlossenen Tanzkränzchen statt. **Von 11—1 Frühkonzert.**

Es ladet freundlichst ein

Oskar Schirmer.

Evangl. Arbeiter-Verein.

Zu der am Sonntag dem 28 Dezember nachmittags 4 Uhr in der Kronenburg stattfindenden

Weihnachtsfeier

werden unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Restaurant z. Krone

Mathias Breuer.

An den beiden Feiertagen

Großes Konzert
mit Christbaumfeier.
Anfang 4 Uhr.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Freitag, den 26. Dezember, abends 6½ Uhr:

Vorstandssitzung.

Nocke, Kpl.

St. Antonius-Männer-Verein.

Am 2 Weihnachtstage

Christbaumfeier

mit Kinderbescherung.

Einlaß 3½ Uhr,
Anfang 4½ Uhr.

Nur für Mitglieder und deren Angehörige.

Der Vorstand.

Innungskrankenkasse.

Am 2. Weihnachtstage, morgens 11½ Uhr im Saale des Herrn Joseph Heinrichs in Rhede

Versammlung

der wahlberechtigten, versicherungspflichtigen Mitglieder zwecks Aufstellung von Wahlvorschlägen für die am 1. 2. 1920 stattfindende Vorstands- bezw. Ausschußwahl.

Der Vorstand.

N. B. Zu den versicherungspflichtigen Mitgliedern werden alle Innungsmitglieder gerechnet, welche in der Krankenkasse berechtigte Mitglieder sind und nicht mehr als zwei versicherungspflichtige Mitglieder in ihrem Betriebe beschäftigen.

Freibank.

Heute, den 24. Dezember, nachmittags 2 Uhr:
Nr. 550—780.

Große

Pack-Kisten

jedes Quantum zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis

Bernh. Rößmann,
Gelsenkirchen, Paulinenstr.
Kistengroßhandlung.

Anfahren von

Kohlen u. Koks

usw. für Fabriken und industrielle Werke mittels Lastzug wird prompt ausgeführt von

Gebr. Kriekemeyer,
Dorsten, Ostwall 24.
Telef. 182.

Zu verkaufen:

Eine gut gehende Kuckuk-Uhr, Preis 55 Mk. und Puppensportwagen zu 30 Mk. Damenschuh Größe 38 bis 39 und 1 Paar Kinderschuhe für 3—4 Jahre.

Näheres Geschäftsstelle.

Gut erhaltene

Zentr.- od. Let.-Flinte

(Kal. 16) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **C. 10466** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

3 guterhaltene

Terazzo-Spülsteine

und **2 Steintröge** billig zu verkaufen.

Osterstraße 61.

Ein Paar

Damenschnürschuhe

(Handarbeit), Größe 40

billig zu verkaufen.

Näheres Westend 36.

Steinmarderpelz u. Krankenfahrstuhl zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Leibbinden

für alle Zwecke und in allen Größen vorrätig.

H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4.

POAL

zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.

Drogerie Braun,
Nordstr. 22. Fernruf 113.

Bettnässen

wird **sofort** beseitigt. Jedermann erhält kostenlose Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht.

Dr. med. Th. Eisenbach, München.
Schwanthalerstr. 43/A119.

Eine gut erhaltene

Badeeinrichtung

für Kohlenfeuerung

zu kaufen gesucht.

Offerten unter K. 6465 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vor einigen Tagen ein

Gummireifen

gefunden.

Näheres Geschäftsstelle.

Portemonnaie

mit Geld gefunden.

Näheres Geschäftsstelle.

Die erkannte Person, die am Samstag nachmittag die Milchkanne, gez. J. V. mitgenommen hat, wird ersucht, dieselbe baldigst zurückzubringen, widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Josef Volmering,
Biemenhorst.

---

2 gut erhaltene

Küchenherde

zu verkaufen.

Rosenstiege 5.

Ein gut erhaltener

Glasschrank

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Einige Meter (130 cm breit)

grüner Plüsch

Friedensware) gegen einen Anzug oder Anzugstoff zu vertauschen.

Näheres Geschäftsstelle

Eine gut erhaltene

Badeeinrichtung

für Kohlenfeuerung

zu kaufen gesucht.

Offerten unter K. 6465 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vor einigen Tagen ein

Gummireifen

gefunden.

Näheres Geschäftsstelle.

Portemonnaie

mit Geld gefunden.

Näheres Geschäftsstelle.

Die erkannte Person, die am Samstag nachmittag die Milchkanne, gez. J. V. mitgenommen hat, wird ersucht, dieselbe baldigst zurückzubringen, widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Josef Volmering,
Biemenhorst.

Amtliche

48. Jahrg

Die Umsatzst

Wir brachten
über die erhöhte
Zahlungen, die n
der erhöhte Steue
berichten mehrere

Das neue Ums
nuar in Kraft. Na
der Regierungsvor
entstehen, ob Ums
bezw. Leistung vo
die Zahlung aber
erfolgt, bereits u
neuen Gesetzes fa
Handels- und Ind
bereits an ihre M
sandt, in denen d
darauf, daß der er
derungen unterlä
1919 nicht beglich
alle Zahlungen no
treten des Gesetze
Auslegung des Ge
Voraussetzungen.
den § 51, Abs. 4 d

Sind für Leist
treten des Gesetze
nach diesem Zeitp
Abnehmer mangel
verpflichtet, dem
Entgelt in Höhe d
den Steuer zu leist

Diese Zustimmu
auf Zahlungen, di
Dezember dieses
eingehen, sondern
Lieferungen, die a
ner Verträge nach
ges erfolgen. Da
schäfte der niedrige
steuer zu Grunde
aber, soweit sie n
erhöht steuerpflich
die Möglichkeit ge
gesehene Erhöhung
mer, den sie ja ei
zen. Für nachträg
die aus Verkäufen
sultieren, gilt der
von der Nationalv
3 des § 51:

Ist nach dies
Lieferung oder
die nach dem U
1918 steuerfrei
Satz unterlag,
die Höhe des St
setz maßgebend,
mung als auch
stung nach den
Diese Vorschrift
1920 außer Kra

Diese Bestimm
daß dem neuen
Kraft nicht innen
nen Aufforderung
bis zum Ablauf d
drigenfalls dafür
zahlen sei, für d
Habe, finden im G
Zahlungen gelten
des bisherigen U
stigung, die jet
außer Wirksamkeit

Da

Das Inkrafttre
hi

Berlin, 26. De
spondenz mitteilt,
Tabaksteuergesetzes
wurde, weder in d
ar nächsten Jahres
die Verzögerung
technischen Vorbet